Yd
1628

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-339168-p0001-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-339168-p0002-0

h. 84, 21.

ESRÆ Predigtstuel.

Das ist:

Die Historia vom Ersten Predigtstuel / welcher zu Jerusalem von den Jüden / nach dem sie aus der Babylonischen Gefengnüs widerumb anheim kommen sind / auffgerichtet / vnd von Esra dem Schrifftgelehrten / in grosser Versamlung des Volcks eingeweyhet worden ist.

In Zweyen vnterschiedlichen Predigten einfeltig vnd richtig erkleret / Durch

M. Gregorium Strigenicium, Pfarherrn Superintendenten, Thumbpredigern / vnd Assessorn deß Churfürstl. Sächs. Consistorij zu Meyssen.

Bey der Einweyhung deß Newen Predigtstuels / welchen ein Ehrwirdiges Thumb Capitel / in der Thumbkirchen daselbsten / im Jahr Christi 1596. Gott vnd seinem heiligen vnd seligmachendem Worte zu Ehren hat bawen vnd auffrichten lassen.

CVM PRIVILEGIO.

Leipzig / In vorlegung Bartholomæi Voigts.
Im Jahr /

M. D. XCVII.

Yd 1628

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-339168-p0004-1

Den Ehrwirdigen/
Edlen/ Gestrengen vnd Ehrnvesten/ Achtbarn vnd Hochgelahrten Herren/ Thumbprobst/ Dechant/ Seniorn, vnd gantzem Thumb Capitel deß Stiffts Meyssen/ meinen großgünstigen Herren vnd mächtigen Förderern.

Gnade vnnd Segen/ von GOtt dem Vater vnsers HErrn/ vnnd einigen Erlösers JEsu Christi/ zuvorn.

EHrwirdige/ Edle/ Gestrenge vnd Ehrnveste/ Achtbare vnnd Hochgelahrte/ Großgünstige Herren vnnd Förderer/ Es wundern sich heutiges tages jhr viel darüber/ denen die Historien nicht bekandt sind/ woher doch die grossen Geistlichen Stiffte im Deutschlanden diesen Namen vberkommen haben/ daß sie Thüme/ vnd die furnemsten Stifftspersonen vnd Verwandten Thumbherrn genennet werden/ weil zumal im vnser Muttersprachen kein wörtlein zu finden/ das sich eigentlich darauff ziehen oder deuten lassen wolte.

Wann wir aber ein wenig zu rücke dencken/ vnnd in den alten Kirchen Historien nachschlagen vnd auffsuchen/ so werden wir leichtlich dahinder

kommen / vnd vns selbsten fein bescheiden können. Denn dieselben berichten vns / daß solchs herkomme von den Christen / so in der ersten Lateinischen Kirchen nach der Apostel zeit gelebet haben. Die pflegten jhre Gotteshäuser / so sie dem HErrn Christo zu Ehren erbawet hatten / in jhrer Sprachen Dominica zu nennen / inn welchen sie zusammen kamen / jhre Betstunden hielten / Predigt höreten / vnnd das Abendmal deß HERRN außteileten.

Euseb. lib. 9. Eccles. hist. cap 9. Item, libro 10. cap. 3.

Bey den Alten war der Name DOMINVS, oder HErr / viel gemeiner vnd bräuchlicher / als Christus / daß sie jhren Heyland vnd Erlöser nur schlecht pflegten zu nennen / DOMINVM den HERRN.

Vnd solchs hatten sie von den heyligen Aposteln vnd Euangelisten gelernet / die Christum offtermals inn jhren Schrifften nur DOMINVM das ist / den HERRN nennen. Vnd der HErr (schreibt Marcus) da er solchs geredet / ward

Marc. 16.

Johan. 20. er auffgehoben. Da Christus nach seiner auffersteh̃ung von den todten / am Ostertage gegen abend zu seinen Jüngern kam / trat mitten ein / vnd

Johan. 20. grüsset sie / schreibt S. Johannes: Gauisi sunt discipuli viso Domino, Die Jünger wurden fro / daß sie den HErrn sahen. Vnd als er

hernach

hernach am Meer bey Tybertas sich offenbarte/ vnnd Johannes jhn erkandte / sagte er alßbald zu Petro: Es ist der HERR/ Johan. 21. Der HErr hat befohlen/ daß die das Euangelium verkündigen / sollen sich vom Euangelio nehren/ schreibt S. Paulus. Vnnd dergleichen zeugniß sind hin vnd wider in den Schrifften der H. Apostel viel zu finden. Johan. 21. 1. Cor. 9.

Es gebühret aber solcher Titel vnnd Name Christo/ beydes nach seiner Göttlichen/ vnd auch nach seiner Menschlichē Natur. Nach seiner Göttlichen Natur ist er von ewigkeit/ sampt dem Vater vnd heyligem Geiste/ der König aller Könige/ vnd HERR aller Herren. Nach seiner Menschlichen Natur ist er von Gott zum HErrn gemacht vber alles/ vnnd ist jhm alles vnter seine Füsse gethan/ Psal. 8. Act. 2. Vnnd es müssen alle Zungen bekennen / daß Jesus Christus der HErr sey / zur ehre Gottes des Vaters/ Philip. 2. Dahr sagt er auch selbs zu seinen Jüngern: Jr heisset mich Meister vnd HErr/ vnd thut recht daran/ denn ich bins auch/ Johan. 13. 1. Tim. 6. Apoc. 19. Psal. 8. Actor. 2. Phil. 2. Johan. 13.

Weil nun die lieben Christen das wörtlein DOMINVS, HERR/ jmmer in jhrem Munde geführet/ vnnd von jhrem HErrn Christo gesungen vnnd gesagt. So haben sie auch die örter/ an

welchen sie propter Dominum, vmb deß HErrn willen zusammen kommen sind/ von jhme also genennet/ vnd Dominica geheissen.

Von diesen guthertzigen Leuten habens hernach vnsere liebe Vorfahren/ die alten Deutschen auch gelernet/ nach dem sie zu dem Christlichen glauben sind bekehret worden/ daß sie die grossen Stifftkirchen/ als die fürnemsten/ mit einem verbrochenen wort/ Dom genent/ vnd die Canonicos derselben/ Domherrn/ welchs eben so viel seyn sol/ wie es etliche außlegē/ als: Dominicales, oder Dominicani Domini, wie etwa die Tempelherrn von den Tempeln genent worden sind. Hernach haben die Deutschen Schreiber/ so die Etymologiam oder vrsprung dieses worts nit eigentlich verstanden/ noch in acht genommen/ solches mit andern Buchstaben geschrieben/ vnd aus dem Dom, Thumb/ vnd Thumherrn gemacht.

Fein ist es aber/ daß vnsere Vorfahren/ die alten Deutschen/ der alten Christen wörtlein vnnd Namen behalten/ vnnd jhre fürnemsten Gotteshäuser Dom oder Thumb genent haben. Denn dadurch haben sie wollen zuuerstehen geben/ daß solche Häuser nicht den verstorbenen Heyligen/ sondern dem HErrn Christo zu Ehren erbawet weren/ vnd daß man darinnen jhn anruffen/ vnnd

von

von jhme allein/ als dem einigen Mitler zwischen Gott vnnd den Menschen / predigen/ singen vnnd sagen solte/vnd daß er mit seinem Worte in solchen Kirchen die Herrschafft vnd das Regiment haben vnd behalten solte/ vnd nicht Menschen satzungen. 1. Tim. 2.

Hat demnach ein Ehrwirdiges Thum Capitel gar ein Christliches vnd löbliches werck gestifftet/ in dem es nicht allein vor etlichen Jahren die anordnung gemacht / daß Wöchentlich inn der Thumkirchen zu Meissen eine Predigt solte gethan vñ gehalten werden/damit in dem Dom auch deß DOMINI vnd HErrn Jesu Christi stimme vnd wort möchte gehöret werden. Sondern daß es auch vnlangsten / zu beförderung dieses Christlichen wercks/ an stat deß alten vnd bawfelligen/einen gantz newen Predigstuel / nicht ohne sonderbare vnkosten hat auffrichten vnd setzen lassen.

Weil ich aber nach erfoderung meines ampts/ bey der einweihung solches newen Predigstuels/ durch Gottes gnade / in zweyen vnterschiedlichen Predigten einfeltigen bericht gethan / von Esræ des Schrifftgelehrten Predigtstuel / was es mit demselben für einen zustand vnnd gelegenheit gehabt / wie er jhn eingeweihet / vnd was die Zuhörer darbey gethan/ vnd von vielen frommen Christlichen Hertzen vmb abschrifft/ vnd publicirung

rung derselben angelanget worden bin. Als habe ich solche einfeltige Predigten einem Ehrwirdigen Thum Capitel vor allen andern billich zuschreiben vnd dediciren, vnd vnter derselben löblichen Namen vnnd schutz / andern zukommen lassen wollen vnd sollen.

Bitte demnach vnterdienstlich vnnd fleissig / E. E. G. vnd H. wollen solche wolgemeinte Dedication jnen belieben vnd gefallen lassen / Jnen auch solche jre Thumkirche / vnd mich / als derselben jetzo verordneten Prediger / in jren schutz lassen befolen seyn / vnnd was ferner solcher Kirchen vnnd einem Ehrwirdigen Thum Capitel zu ehren vnnd ruhm gereichen möchte / jeder zeit mit fleiß in acht nemen. Das wird der obriste DOMINVS E. E. G. vnd H. mit Propheten lohne reichlich vergelten. Der sey vnnd bleibe mit vns allen / Amen. Datum Meyssen / den 22. Martij, Dienstags nach Palmarum, im 1597. Jahre.

E. E. G. vnd H.

dienstwilliger

M. Gregorius Strigenitz,
Pfarrer / Superintendens,
Thumprediger vnd Assessor deß Churf. S. Consistorij daselbsten.

CHRISTO SACRVM.

Die Erste Predigt /

1596. 14. Nouemb. den 23. Sontag nach Trinitatis zur Vesperzeit.

Von ESRÆ des Schrifftgelerten Predigtstuel / der zu Jerusalem nach der Babylonischen Gefengnis ist auffgerichtet worden / aus dem achten Capitel des Buchs Nehemiæ.

Textus.

VNd Esra der Schrifftgelerte stund auff eim hültzern hohen Stuel / den sie gemacht hatten / zu predigen. Vnd stund neben jhm / Mathatia / Sema / Anaia / Vria / Hilkia / vnnd Maesia / zu seiner rechten. Aber zu seiner lincken / Pedaia / Misael / Malchia / Hasum / Hasbadana / Sacharia / vnd Mesullam. Vnd Esra thet das Buch auff für dem gantzen Volck / denn er raget vber alles Volck. Vnnd da ers auffthet / stund alles Volck. Vnd Esra lobet den HERRN / den grossen GOtt. Vnd alles Volck antwort / Amen / Amen / mit jhren Henden empor / vnnd neigeten sich / vnd beteten den HErrn an / mit dem Antlitz zur Erden.

Die Erste Predigt.

Von der Beschreibung des Predigtstuels Esræ.

Geliebten im HErrn / ist jrgend jemand in dieser schönen Versamlung vnd Christlichen Gemeine / dem es anfenglich / da er diesen Biblischen Text hat hören verlesen / etwas befrembdlichen fürgefallen / vnd gedancken gemachet haben mag / was vns doch darzu verursacht vnd bewogen / daß wir eine solche Historia / die nicht jederman bekant ist / jetzund für vns nemen. Derselbe hebe doch nur seine Augen ein wenig auff / vnnd sehe diesen Ort vnd stelle an / darauff ich jetzund stehe / als auff meiner Hutt / vnd bedencke daneben / was wir heute zuuerrichten haben / so wird er sich selbs fein bescheiden können / vnd alles vnnötiges verwundern bey jhme verschwinden vnd auffhören.

Wir sollen heute im Namen des HErrn Jesu diesen gegenwertigen Predigtstuel oder Cantzel (welche ein ehrwirdiges Thumcapitel / vnserm lieben Gott vnd seinem heiligen Wort zu ehren / vnd zu ausbreitung desselben nicht ohne sonderbare Vnkosten / wie vor Augen / von newem hat verfertigen vnd auffrichten lassen) nach Christlichem brauch vnd gewonheit einweihen. Damit wir aber den sachen recht thun / wil von nöten seyn / daß wir vmb der einfeltigen vnd jungen Leute willen / die sonsten nichts darvon wissen / zum guten vnnd seligen anfang etwas sagen / von der ankunfft der Predigtstüele / vom rechten brauch / vnd denn auch von Christlicher vnd in Gottes Wort gegründeter einweihung derselben.

Zu solchem bericht hab ich in gantzer H. Schrifft keinen bequemern Text finden können / der sich füglicher

darzu

darzu schicken vnd reymen/vnd vns bessere anleitung darzu geben möchte / als eben diese verlesene Historia/ darinnen alles auffs kürtzest vnd richtigste zusammen verfasset ist/was zu diesem Werck/ so wir zuuerrichten/ von nöten. Denn hie wird ausdrücklich gedacht des ersten Predigtstuels/ welcher nach der Babylonischen Gefengnis zu Jerusalem von den Jüden auffgerichtet worden ist/auff welchem Esra der Schrifftgelerte vnd Priester/ vnd nach jhm andere mehr gepredigt. Es wird auch darneben erwehnet vnd gedacht/der Einweihung/vnd was sich bey derselben allenthalben verlauffen vnnd zugetragen. Ist demnach solche Historia wol werth / daß sie mit fleiß erkleret/ vnnd von vns / sonderlich zu dieser zeit / wol in acht genommen werde. Derhalben wollen wir auch im Namen des HErrn bey derselben bleiben.

Summa der verlesenen Historien.

Es fasset aber solche Historia / wie dieselbe ewer Lieb haben hören verlesen / fürnemlich drey stück in sich. Das erste ist die eigentliche beschreibung des Predigtstuels Esræ / nach allen vmbstenden. Das ander von der Einweihung desselbigen. Das dritte/ von dem Volck / was dasselbe bey solcher einweihung des newen Predigtstuels gethan/vnd wie sich die Zuhörer dabey verhalten haben.

Abtheilung dieser Historien.

Solche drey stück werden in verlesenem Text begriffen/ vnd folgen fein artig vnd richtig auff einander/ vnnd sind so reich von allerley heilsamer Lehre vnd erinnerung / daß es vnmüglichen dieselben in einer Predigt nach wirden zu erkleren. Derhalben wollen wir auff dißmal nicht mehr denn nur das erste stück / von der beschreibung des Predigtstuels für vns nemen / vnd mit einander anhören:

Propositio.

1. Was es mit des Schrifftgelerten Esræ Predigtstuel für eine gelegenheit vnnd zustand gehabt.

2. Was für Leute vom Mansperſonen/ zu nechſt neben dieſem Predigtſtuel dazumal geſtanden ſind.

Dieſe zwey Pünctlein/ ob ſie wol ein ſchlechtes anſehen haben/ werden vns doch viel gutes dinges erinnern/ der Vater aller Gnaden vnnd Barmhertzigkeit/ verleihe Krafft/ Stercke/ Geſundheit/ vnnd ſeinen heiligen Geiſt darzu/ Amen.

I.

Vom Ersten Pünctlein.

WAs es mit des Schrifftgelerten Eſræ Predigtſtuel für ein gelegenheit vnd zuſtand gehabt/ ſolches meldet der verleſene Text ſo artlich vnnd eigentlich/ daß es klerlicher vnd deutlicher nicht köndte gemacht werden. Denn er beſchreibet denſelben nach allen vmbſtenden/ oder wie man in Schuelen pflegt dauon zu reden/ Secundum omnes quatuor cauſas, nach allen vier Vrſachen/ die darzu gehören.

Was zur definitione cauſali gehöre.

Wenn man einen von einem dinge eigentlich vnnd gründlich berichten/ vnd deſſen vrſachen anzeigen wil/ ſo muß man jhm vermelden vnnd ſagen/ 1. Woraus es gemacht ſey/ oder was darzu kommen ſey/ Das nent man

1. *Materia.* Materiam, das iſt/ den Zeug oder die Materien/ ex qua aliquid fit, daraus etwas gemacht wird.

2. *Formæ.* 2. Was es für eine geſtalt habe/ oder wie es ſehe/ Das heiſſet Forma, quæ dat eſſe rei.

3. *Efficiens.* 3. Wer es gemacht habe/ oder der Werckmeiſter ſey/ Das iſt Cauſa efficiens.

4. *Finis.* 4. Wohin der Werckmeiſter geſehen hab/ was ſein intent vnnd meynung geweſen ſey/ da er ſolch Werck zu machen fürgenommen/ das iſt Cauſa finalis.

Eben

Eben also thut auch der heilige Geist allhie in dieser Historien/denn er ist vnd bleibt doch der aller beste Dialecticus, der die richtigsten vnd artigsten definitiones causales machen kan. Da er vns einen gründlichen bericht fürstellen wil/ von dem ersten Predigtstuel/der zu Jerusalem nach der Babylonischen Gefengnis auffgerichtet worden ist/ zeiget er 1. an/ die Materiam, waruon/ oder woraus er sey gemacht worden. 2. Formam, was er für eine gestalt gehabt/ oder wie er sey formiret gewesen. 3. Causam efficientem, von wem er sey gemacht/ auffgerichtet vnd gesetzt worden. 4. Causam finalem, warzu/ oder zu was ende solches geschehen sey. *Application auff diese Predigtstuel.*

Diese Vrsachen stehen alle im eingang der verlesenen Historien/ vnnd eben in solcher ordnung/ wie wir sie jetzo erzehlet haben. Da hört nun fein drauff/ vnnd wenn jhr heimkompt/ so nemet den Text wider für euch/ vnnd dencket jhm fein nach/ jhr werdets also befinden/ wie wir gesagt haben. Damit wir aber den einfeltigen anleitung darzu geben/ wie sie sich recht drein schicken/ vnd den sachen ferner nachdencken sollen/ müssen wirs ein wenig weitleufftiger erkleren.

I. Von der *Materia* des Predigtstuels.

Woraus oder waruon ist Esræ des Schrifftgelerten vnd Priesters Predigtstuel gemacht gewesen? Was für Zeug hat man darzu genommen oder gebraucht? Weil diß der erste Predigtstuel gewesen ist/den die Jüden zu Jerusalē haben machen vñ auffrichten lassen/ nach dem sie aus der siebentzigjärigen Gefengnis zu Babel/ widerumb in jhr Vaterland kommen sind/dencket mancher/ es werde gewiß gar ein schöner vnd köstlicher Predigtstuel/ vnd ein rechter ausbund vor allen andern gewesen seyn/ vnnd sie werden nichts geringes darzu genommen haben.

Die Erste Predigt.

Die Jüden waren sonsten ein stoltzes hoffertiges vnd prechtiges Volck/ vnd liessens nicht gerne an etwas mangeln/ so zur Pracht dienen / vnd die Augen fällen möchte. Daher machet jhm mancher die rechnung vnd gedancken/ sie werden allhie in diesem fall auch nichts gesparet / vnnd den Predigtstuel auffs herrlichste vnnd köstlichste haben schmücken lassen.

Holtz ist die Materia.

Aber höret was der Text sagt / der bezeugt außdrücklich/ daß sie darzu nichts denn Holtz genommen/ vnd einen hültzenen Predigtstuel haben machen lassen. Vnd Esra der Schrifftgelerte stund auff eim hültzenē Stuel.

Holtz ist die Materia vnd der Zeug gewesen / den sie darzu genommen vnd gebraucht haben / nicht Alabaster oder Marmelstein/ oder Helffenbein/ viel weniger Silber oder Gold/ oder ein ander Metall. Es war nicht ein güldener/ nicht ein Silberner / nicht ein Steinern oder Beinern / sondern ein hültzern Stuel / der nur von lauterm Holtz gemacht vnd zusammen gesatzt.

Was es für Holtz gewesen.

Vnd dazu nicht etwa von föernholtze/ oder sonst von wolriechendem / köstlichem vnnd tewrem Holtze / sondern nur von schlechtem gemeinem Holtze.

Wenn etwas sonderlichs vnnd köstliches an solchem Holtze gewesen were / der heilige Geist würde es nicht vngemeldet / noch vngerühmet gelassen haben. Weil er aber nichts daruon sagt / sondern nur schlecht des hültzernen Stuels gedencket / ist leicht daraus zu schliessen vnd abzunemen / daß es nur gemeines Holtz vnd nichts sonderlichs müsse gewesen seyn. Ist demnach diß für der Welt ein geringer / vnansehnlicher Predigestuel gewesen / so viel die materia betrifft vnd anlangt.

2. Von seiner Forma oder Gestalt.

Was hat er aber für eine gestalt vnd ansehen gehabt? Wie ist er formiret gewesen? Solches meldet der Text auch

auch sein: Vnd Esra der Schrifftgelerte stund auff ein hültzern hohen Stuel. Zweyerley wird in diesen kurtzen worten angedeutet/ daraus wir die form dieses Predigtstuels eigentlich abnemen vnd erkennen können.

1. Ist er also zugerichtet vnd gemacht gewesen / daß man darauff hat können stehen. Ist nicht ein Drehestuel/ oder Lenestuel gewesen/ darauff man zu sitzen pfleget / sondern hat seine sonderliche art vnnd gestalt gehabt / daß man auffgerichts darauff hat stehen können. Esra der Schrifftgelerte stund auff eim hültzern hohen Stuel/ sagt der Text. I. Ein vorgemachter Stuel.

Ist Esra darauff gestanden/so folget/ daß der Stuel forne vnd hinden nicht aller ding offen/ sondern viel mehr mit Gegittern / oder gantz mit Brettern müsse verschlagen gewesen seyn. Denn sonsten hette er ohne gefahr Leibs vnd Lebens darauff nicht können stehen/ vnd solte jhm der Schwindel in Kopff kommen / vnnd ein gros Vnglück darüber begegnet vnd widerfahren seyn. Giebts also diese vmbstende/ daß er dermassen gegen dem Volck vnd sonsten müsse verwaret vnd also zugerichtet gewesen seyn/ daß der Prediger sicher darauff hat stehen können.

2. Ist er auch erhöhet gewesen / nicht ein nidriger/ sondern ein hoher Stuel / der von der Erden so hoch empor gehaben/ vnd in die höhe auffgerichtet gewesen ist/ daß jederman den Prediger auff demselben hat sehen/ vnd desto besser hören können. Ja / daß auch der Prediger selbs/ als er darauff gestanden / vber alles Volck geraget hat/ wie bald nach diesen worten im Text gemeldet wird. 2. Er erhöhet stuel

Ist dieser hültzerne Predigtstuel erhöhet gewesen / hat Esra der Schrifftgelerte vber alles Volck geraget / als er darauff gestanden ist / so wil folgen/ daß der Predigtstuel seine antritt/ seine Stuffen oder Treppe müsse gehabt habe/ Antritt vnd Treppen.

auff

auff welchen man hinauff gangen oder gestiegen ist. Aus diesem allen können wir die form dieses Predigstuels fein erkennen.

3. Von dem Werckmeister.

Wer hat jhn denn gemacht / oder machen lassen? Wo ist er herkommen? Die Werckmeister werden mit Namen nicht genennet/die jenigen auch nicht/ die jhn erstlich bestellet vnd angegeben/ die Vnkosten darauff gewendet/vnd denselben haben machen lassen/ sondern wird nur in gemein gesagt/daß sie/das ist/die Jüden/denselben haben machen lassen.

Esr. 1.5.

Den sie gemacht hatten / stehet im Text. Die wort mercket wol/Den sie zeigen an/ 1. Daß diß nicht ein selbs gewachsener / sondern von Menschen Henden gemachter vnd zubereiter Stuel gewesen sey. 2. Daß es nit ein alter Predigtstuel gewesen sey / der jhnen etwa von andern geschenckt oder verehret worden/sondern den sie selbs gemacht/vnd machen haben lassen. 3. Daß sie diesen Predigtstuel nit mit von Babel gebracht/wie andere Kirchengerete vnd güldene Geschirr/ sondern sie haben jhn als den erst von newen machen lassen / nach dem sie die Mawer zu Jerusalem auffgebawet hatten.

Handwercksleute so daran gearbeitet.

Was es für Handwercksleute gewesen / die jhn zubereitet/vnd auffgerichtet vnd gesetzt haben/stehet nicht ausdrücklich im Texte / Weil es aber hültzern gewesen ist/vnd die Tischer vnnd Zimmerleute mit solcher arbeit pflegen vmbzugehen/ist leichte zu erachten/wer darzu müsse geholffen haben. Es habe jhn nun gleich der Fürst Nehemias oder ein ehrwirdiges Thumcapitel vnd Priesterschafft zu Jerusalem machen lassen / vnd die Vnkosten getragen/so ist er doch von Menschen Henden gemacht worden / vnd haben die Zimmerleute vnd Tischer mit jhren Henden das beste dabey thun / vnnd zu beförderung des Gottesdiensts vnd H. Predigtampts helffen müssen.

Warumb

Warumb oder zu was ende ist der hültzerne Stuel gemacht/ auffgericht vnnd gesatzt worden? Nicht daß der Büttel oder Gerichtsknecht darauff ausruffen solte/ weltliche Gerichtshendel/ sondern daß man jhn zum predigen Göttliches Worts brauchen solte. Den sie gemacht hatten (stehet im Text) zu predigen. 4. Von der endlichen Vrsach.

Das ist Causa finalis, das ende/ darauff die jenigen/ so jhn haben machen lassen/ vnd die jhn gemacht/ gesehen haben/ daß sie nemlich einen solchen Stuel wolten lassen zubereiten/ auff welchem man GOttes Wort dem Volck fürlesen/ dasselbe erkleren vnd auslegen köndte vnd solte. Es solte ein Predigtstuel seyn/ vnd nit ein Gerichtsstuel/ nicht ein Regimentstuel/ oder ein Schöppenstuel.

Was heisset predigen? Predigen/ wie das wörtlein allhie stehet vnd gebraucht wird/ heisset Gottes Wort in öffentlicher Versamlung lesen/ verkündigen/ vnd auslegen. Ist also dieser hohe vnnd erhabene hültzerne Stuel/ darumb vnd zu diesem ende erbawet vnnd gesetzt worden/ daß er zur ausbreitung Göttliches Worts dienen/ vnd die ördentlichen Prediger desselben sich darauff solten sehen vnd finden lassen.

Es waren nunmehr eine lange zeit die Predigtstüel im Jüdischen Lande alle in der Aschen gelegen vnd verwüstet/ vnd in siebentzig Jahren des Orts keine Predige gefallen/ solte der Gottesdienst/ vnd das heilig Predigtampt/ nach dem sie zu Lande kommen waren/ widerumb an vnnd auffgerichtet werden/ so musten sie auff einen gewissen Predigtstuel dencken/ den man darzu brauchen möchte.

Wenn jhr nun diß alles lieben Christen vnd Freund/ zusammen fasset/ was wir jetzt vneerschiedlich nach einander gesagt haben/ so werdet jhr euch fein bescheiden köñen/

was es für gelegenheit mit Esræ des Schrifftgelereten Predigtstuel gehabt. Woraus ist er gemacht gewesen? Aus schlechtem gemeinem Holtz. Wie vnd welcherley gestalt? Also/ daß man sicher darinnen stehen/ vnd den Prediger in der höhe allenthalben hat sehen können. Wer hat jhn machen lassen? Die Obersten / oder das Thumcapitel der Geistlichen zu Jerusalem. Warzu? Zu predigen/ daß man dem Volck GOttes Wort daruon verkündigen solte.

Das ist also kürtzlich die beschreibung des ersten Predigtstuels/ der zu Jerusalem nach der Babylonischen Gefengnis ist auffgerichtet worden / vnd auff welchem Esra der Schrifftgelerte vnd Priester am aller ersten hat predigen müssen. Auff diesen Hültzernen Predigtstuel lasset vns nun heute fleissig achtung geben.

Was wir dabey zu mercken.

Ye/ denckt mancher/ was gibt vns der hültzerne Predigtstuel zu schaffen / der vor lengst verfaulet / vermodert vnd eingefallen ist.

Carol vō Miltitz wz er vō Weibs- personen für antwort bekomen da er nachm Röm. stuel gefragt. Luth. in præfa. in 1. T. operum suorum.

Da zu Doctor Luthers zeiten/ im 1519. Jahr nach Christi Geburt ein Römischer Legat / Carl von Miltitz/ vom Bapst Leone dem 10. dieses Namens / in Deutschland abgefertiget wurde/ daß er Luthern gen Rom bringen solte/ fragte derselbe vnter weges / wo er nur in eine Herberge kam / auch die einfeltigen Weibsbilder vnnd Jungfrawen/ was sie vom Römischē Stuel hielten? Das wort war jhnen vnbekant / vnd dachten in jhrem Sinn/ er meynete etwa solche Stüele/ wie sie daheime in jhren Heusern hetten / Darumb gaben sie jhm zur antwort: Was können wir wissen / was jhr zu Rom für Stüele habt/ ob sie hültzern oder Steinern sind? Wolten damit anzeigen/ vnd zu verstehen geben / daß sie für jhre Person nach dem

Römischen

Römischen Stuel nicht viel frageten/vnnd sich nichts darumb bekümmerten/ weil sie nit wissen köndten/ was sie nutz daruon zugewarten.

So solte noch wol heutiges Tages einer allhier dencken vnd sagen: Was geht vns Esræ des Schrifftgelerten Predigtstuel an? Was sol ich dem hültzernen Predigstuel absehen? Es ist schlecht vnnd gemeine ding gewesen/ das nicht viel gekostet hat. Wenn etwa ein sonderlich Kunststück daran gewesen were/ wie man heutiges Tages an etlichen Orten solche Predigtstüele findet/ die artig geschnitzet/ mit schönen Bildnissen vnd Figuren geschmücket vnd gezieret/ mit Gold vnnd Silber vberzogen/ mit schönen Farben angestrichen/ vnd mit allerley eingelegter arbeit auffs herrlichste zubereitet sind/ Da köndte einer noch etwas sehen/ das seinen Augen gefallen möchte. Nun aber ist diß ein hültzerner Predigtstuel gewesen/ von schlechten Brettern zusammen gesatzt. Vnnd wenn sie gleich etwa gehofelt oder ein wenig ausgezogen möchten gewesen seyn/ so ist doch solches nichts sonderlichs. Was ists denn von nöten/ daß man von solchem hültzernen/ vnnd darzu albern Predigtstuel/ so viel wort macht/ daruon noch heutiges Tages prediget/ singet vnd saget?

O Lieben Christen vnd Freunde/ dieser hültzerne vnd vnansehnliche Predigtstuel des Schrifftgelerten Esræ, erinnert vns viel mehr gutes dings/ als sonsten alle andere Stüele/ so in der Welt zu finden/ Ja/ als alle güldene vnd silberne Stüele der grossen Könige/ damit wir Sanct Peters vermeynten Stuels geschweigen/ dessen sich der Bapst zu Rom rühmet/ vnnd jhn als ein sonderlichs Heilthumb/ Jährlichen an Sanct Peters Stuelfeyer/

S. Peters Stuel.

öffentlich zeigen vnd weisen lassen sol. Ey was ists denn guts? Hört vnd lasset euch berichten.

1. Von Ankunfft der Predigtstüele.

Erstlich erinnert vns dieser hültzerne vnd hohe Stuel/ darauff Esra der Schrifftgelerte dazumal gestanden ist/ vnd den die Jüden zu Jerusalem haben machen vnd auffrichten lassen/ zu predigen/ der ankunfft vnd des alters der Cantzeln oder Predigtstüele/ daß dieselben nicht erst zu vnsern zeiten/ oder vor wenig Jahren/ bey vnsern Vorfaren vnterm Bapstumb auffkommen/ sondern lengst zuuor/ auch im alten Testament/ vnter dem Volck Gottes für vnd für im brauch gewesen sind.

Wie lang vor Christi Geburt der Predigtstuel gemacht.

Dieser hültzerne Predigtstuel/ darauff Esra der Schrifftgelerte geprediget/ ist lenger als 400. Jahr vor Christi Geburt von den Jüden zu Jerusalem gebawet vnd auffgerichtet worden/ da man vom Bapst zu Rom noch nichts gewust hat. Darumb kan vnnd sol man die erfindung der Predigtstüele/ nit den Romanisten oder Bäpstlern zuschreiben/ oder es für ein Bäpstisch ding halten/ sondern man sol wissen/ es kömpt vnnd rürt solches her vom Volck Gottes.

Ob zuuor dergleichen Predigtstüel auch gewesen.

Vnd ob wol sonsten im alten Testament/ an keinem ort der Predigtstüele so eigentlich vñ ausdrücklich gedacht wird/ als eben inn dieser Historien/ so ist doch daran kein zweiffel/ es werden zuuor/ ehe denn die Jüden vmb jhrer Sünden willen von Gott gestrafft/ vnd gen Babel gefenglich geführet worden sind/ dergleichen Predigtstüele vnter jhnen auch breuchlich gewesen seyn. Wie denn etliche wollen/ daß die Psalmi graduum, daher jhren Namen haben sollen/ daß man dieselben hat pflegen zu singen/ wenn der Prediger auff die Cantzel gangen/ vnnd die Stuffen oder Treppen hinan gestiegen ist.

Psalmi graduum, woher sie den Namē.

Es sind auch hernach mit der zeit / andere mehr nach diesem hültzernen Predigtstuel zu Jerusalem / als nach dem Muster/gemacht vnd zubereitet worden.

Da der Tempel zu Jerusalem verfertiget / haben jhnen die Geistlichen jhre sonderliche Cathedras oder Gestüele zurichten lassen/darinnen sie gesessen sind/ vnnd miteinander von Gottes Wort / von Religions vnd Glaubens sachen/conferiret, gelehret vnd geprediget haben.

Cathedræ im Tempel zu Jerusalem. Luc. 2.

Vnd ob wol der HErr Christus vnd seine liebe Apostel vnd Jünger/solche Predigtstüele nicht gehabt/sondern allenthalben/ wo sie nur gelegenheit zu predigen bekommen/ eine Cantzel auffgeschlagen/ im Hause/ auff der Gassen/auffm Berge/auffm Schiffe/ vnd im freyen Felde: Jedoch da hernach die Heyden zum Christlichen Glauben bekehret/ vnnd sonderliche Gottesheuser oder Kirchen erbawet worden sind / darinnen die Christen zusammen kommen/ Gottes Wort zu hören/vnnd zu beten/ hat man in denselben auch solche Predigtstüele auffrichten lassen/ die von der Erden etwas erhöhet gewesen/ damit jederman in der Kirchen den Prediger sehen/ vnd desto besser vernemen köndte/wie solches die alten Kirchen Historien allenthalben ausweisen / vnnd dessen viel Exempel angezogen werden könten/wenns die zeit leiden wolte.

Predigtstüele in der Kirchen nach der Apostel zeit.

Die Alten haben solchen Stuel genant/ Ambonem, Item/ Exedram, wie in jhren Historien vnnd Schrifften zu sehen ist. Die Lateiner nennens Suggestum, welche Namen alle einen erhöheten Ort vnd stelle / darauff man stehen oder sitzen kan/andeuten.

Mancherley Namen derselben. Nicephorus in Anast. August. lib. 22. de C. D cap 8.

Wir Deutschen heissens Cantzeln / solches wörtlein kömpt her von dem Lateinischen Cancelli, welches heisset ein Schrancken oder Gegitter. Vnd wird deßhalben also gebraucht/ daß man etwa die Predigtstüele forne gegen

Cantzel/ woher es komme. I. A Cancellis

dem Volck nicht gantz zugemacht / oder verschlagen hat mit Brettern / sondern sie sind durchsichtig gewesen / mit eisernen oder hültzernen Steben vergittert / die Creutzweise
» vber einander geschrencket / wie man an etlichen Orten /
» sonderlich in Sachsen / noch heute bey Tage dergleichen
» Cancellatos suggestus oder Predigtstüele finden sol / die
» auff solche form vnd art gemacht sind.

2. Weils Gottes Cantzeley.

Andere wollen / es haben vnsere liebe Vorfahren / die alten Deutschen / damit wollen anzeigen / daß diß vnsers HErrn GOttes Cantzeley sey / in welcher der Himlische Cantzler / vnser HErr vnd Heyland Jesus Christus / durch den Mund trewer Lehrer vnd Prediger sich hören / vnd allen denen / so sich dahin finden / bescheid geben lesset. Das ist auch gar eine feine vnd gute deutung.

Predigtstuel.

Sonsten nennen wirs gemeiniglich / den Predigtstuel / daß man darauff die Predigt Göttlichs Worts zu verrichten pfleget.

Woraus man sie gemacht habe.

Anfenglich sind zwar solche Predigtstüele nur aus Holtz / vnnd von schlechter arbeit gemacht worden. Hernach aber hat man auch andere Materien darzu genommen vnd gebraucht. Vnd viel frommer Christlicher Hertzen haben aus sonderlicher andacht etwas darauff gewendet / Gott vnd seinem heiligen Wort zu ehren / den Predigtstuel mit Vorhengen vnd schönen Tüchern geschmücket vnd gezieret. Nicht der meynung / daß sie dadurch bey Gott gnad verdienen / vnd jhnen eine Stuffen in Himmel bawen wolten / sondern jhren Glauben dadurch öffentlich zu bezeugen. Das hat sein lob vnd ruhm / vnd ist nicht vnrecht / viel weniger zu tadeln oder zu verwerffen.

Wiewol aber an der Materien nicht viel gelegen ist / man mache den Predigtstuel von Holtz oder Stein / oder aus anderm Zeuge (wie nicht fern von hinnen in einem

Städtlein

Städtlein / ein Predigtstuel zu finden / der von einem Töpffer aus Thon gemacht vnd gebrand / vñ mit schönen Figuren / so verglet / gezieret ist) so sol man doch darauff mit fleiß achtung geben / daß man den Predigtstuel nicht in einen Winckel / oder hinder einen Pfeiler verstecke / sondern an einen öffentlichē ort in der Kirchen setze / vñ so hoch erhöhe / daß jederman den Prediger sehen vnd hören kõne.

» Predigtstuel zu Strelē.

Wo man den Predigtstuel hinsetzen sol.

Diß sollen wir also bedencken / bey der auffbawung vnd zustande dieses Predigtstuels / damit wir von der ankunfft derselben recht vrtheilen lernen.

2.

Darnach erinnert vns dieser hültzerne Predigtstuel des Schrifftgelerten Esræ / wie die Welt mit vnserm HErrn Gott / vnd mit den Dienern seines Worts so vngleich pflegt zu theilen. Das beste vnd köstlichste behelt sie gemeiniglich für sich vnd jre Kinder / vnsern HErrn Gott wil sie mit einem geringern abweisen / vnnd er vnd seine Diener sollen damit vor lieb nemen.

Welt weiset Gott vnd seine Diener geringlich ab.

Weltliche Könige vnd Potentaten prangen offt mit jhren Stüelen / die müssen durch die allerkunstreichsten Meister / die man nur finden kan / von Gold / Silber / Edelgesteinen / Perlen / Helffenbeinen / von geschnitzte Holtz / vnd anderer Materiē / auffs wunderbarlichst zugerichtet werdē.

König Salomon lies jhm einen grossen Stuel machen von Elffenbein / vnd vberzog jhn mit dem aller edlesten Golde. Derselbe Stuel hatte sechs Stuffen / vnd das Heupt am Stuel war hinden rund / vnd waren Lehnen an beiden seiten vmb das gesesse / vnnd zwo Löwin stunden an den Lehnen / vnd 12. Löwen stunden auff den 6. Stuffen / auff beiden seiten. Dergleichen war nie gemacht worden / in keinem Königreich.

Salomonis Stuel.

1. Reg. 10.

Im Carlsbade sagt man / daß vor etlichen Jahren / eben an dem orte / da jtzt das Rathaus stehet / ein Stuel in Fels

» Keysers Carls » steinern Stuel.

» Fels außgehawen/ gesehen worden sey/da Keyser Carl der
» 4. dieses Namens auffgesessen / welcher das warme Bad
» erfunden vnd auffgebracht / daher man jhn Keyser Carls
» Stuel genent hat. Aber er ist nun eingefallen / vnnd das
» Rathaus dahin gebawet.

Vnd wenn grosse Herrn auff einem Stuel sitzen sollen/ so muß man denselben gar schön schmücken vnd putzē/ mit Sammeten Decken/ oder güldenen stücken. Ja es hat auch wol mancher reicher Kauffman vnnd Bürger / mancher Amptman vnnd Schreiber / einen solchen köstlichen Stuel/ es dürffte sich ein Fürst nicht schemen darauff zu sitzen. Da muß alles glintzern vnd schimmern/ von Gold vnd Silber.

2. Cor. 5. Vnsers HErrn Gottes Legaten vnd Botschafften an Christus statt / müssen offtmals allda auffm blossen Höltzlein/ vnd schlechten Predigtstüel stehen / vnnd damit vor lieb nemen.

Xerxis Schloß vō Cypressenholtz. Zu Persepolis in Persia darinnen alle Könige jhren Königlichen Sitz vnnd Hofflager gehabt / sol ein herrlich Schloß vnd Königlich Hauß gewesen seyn/ welchs Xerxes von lauter Cedern vnd Cypressenholtz hat bawen lassen/ das hernach Alexander Magnus auff anregung einer vnzüchtigen Weibsperson selbs angesteckt / vnd in grund verbrand hat.

Fladernholtz. Ezech. 27. Hebenholtz. Apoc. 18. Thinēholtz. Die zu Tyro haben jhr Tafel auß Fladernholtz von Sanir machen / vnnd köstliche Gestüle aus den Inseln Chitim bringen lassen / auch des Hebenholtzes darzu gebraucht/ Ezechiel. 27. In der Offenbarung Johannis am 18. Cap. wird gedacht des Thinenholtzes / welches man gar tewer geschatzt vnd geachtet hat / vnd wird darneben vermeldet/ daß man allerley Gefesse von Elffenbein/ vnd allerley Gefesse von köstlichem Holtze gen Babel gebracht habe.

Die

Die Jüden hatten auch viel köstliches Holtzes in jhrem Lande / daraus sie wol einen schönen vnnd herrlichen Predigtstuel hetten können machen lassen / aber das beste wandten sie auff jhre Heuser / die liessen sie auffs schönste austefeln vnd zurichten. Zum Predigtstuel dachten sie / thuts wol ein geringers / ist gleich gut genug / wenn wir schon nur schlechte Bretter darzu nemen. Daher ists kommen / daß der Schrifftgelerte Esra mit dem schlechten hültzern Predigtstuel hat müssen vor lieb nemen. Darumb sollen vnd dürffen wir vns diß nicht befrembden lassen / wenn es noch heutiges Tages an manchem ort also zugehet / daß man auff den Predigtstuel vnd Kirchendiener / wenig oder gar nichts wendet / vnd dieselben sich behelffen müssen wie sie können / wie denn an manchen örten die Prediger auff der Cantzel / wenns regnet / nicht können trocken stehen.

Es erinnert vns auch diese beschreibung des Predigtstuels Esræ / vom rechten nutz vnd brauch der Predigtstüele / warzu dieselben verordnet vnd auffgerichtet werden / nemlich / daß man Gottes Wort auff denselben rein vnd lauter predigen vnnd verkündigen sol. Darumb sol man solche ding auff die Cantzel nicht bringen / so nicht hinauff gehören / vnd des Predigtstuels nicht mißbrauchen zu andern sachen / die sonsten an andern örten können vnd sollen verrichtet werden. Da jemand etwas verloren / der kans wol durch den Büttel oder Stadtknecht am Marcktage ausruffen lassen / darff nit zum Pfarrer oder Cüster laufsen / vnd ein Zettel auff die Cantzel schicken / denn die elbe ist zum predigen Göttliches Worts / vnd nicht zu verrichtung Weltlicher sachen vnd geschefte / gebawet / vnnd an diesen Ort in die Kirche gesetzet werden. 3. Wō recht vnd brauch des Predigtstüele.

Die Erste Predigt.

Wer auch GOtt hören wil / der sol vnd muß nicht zu winckel kriechen / auff eine sonderliche offenbarung vnnd einsprechen des heiligen Geistes warten / wie die Enthusiasten vnnd Widerteuffer / sondern er sol vnd muß sich zu dem Predigtstuel halten / vnd zur Kirchen finden. Denn das ist der ort / da GOtt seine Stimme durch den Mund des Predigers wil hören lassen.

Sehet lieben Christen vnd Freunde / diß alles haben wir vns zu erinnern / bey der einfeltigen beschreibung dieses hültzernen Predigtstuels / welchen die Jüden nach der Babylonischen Gefengnis zu Jerusalem auffgerichtet haben.

Wz darbey zu mercke / daß Esra auff dem geringen Predigtstuel sich habe finden lassen.

Ohne Vrsach aber wird diß auch nicht gemeldet / daß Esra der Schrifftgelerte auff diesem geringen hültzernen Predigtstuel gestanden sey / vnnd denselben nicht verachtet noch verschmehet habe. Es hat der heilige Geist / da er diß in die heilige Bibel hat setzen lassen / vns etwas sonderlichs dadurch erinnern wollen. Ye / was wird das seyn? Hört zu wir wollens euch sagen.

1. Was die Cantzel am Gestē zieret.

Es hat der H. Geist hiemit erstlich alle Zuhörer lehren wollen / welchs die beste vnnd fürnembste Zierde einer Cantzel oder Predigtstuels sey. Nemlich / nit Stein oder Holtz / daraus er gemacht / nicht Gold oder Silber / oder andere Farben / darmit er illuminirt vnnd angestrichen / nicht die Sammete Deck / damit er behenget wird / sondern der Prediger / der darauff stehet / vnd mit seinen Füssen denselben betrit.

Das sehen wir allhie fein. Esra der Schrifftgelerte hat seine Ehre nicht von diesem Predigtstuel / der gibt vnd nimpt jhm nichts / sondern der hültzerne Predigtstuel hat seine Ehre von Esra dem Schrifftgelerten.

Die Erste Predigt.

Ein schlechtes vnnd geringes ansehen hat dieser hülzerne Predigtstuel von aussen gehabt / für den Augen der Menschen / aber es hat ein trefflicher guter Prediger darauff gestanden / Esra der Schrifftgelerte / wie der Text klar meldet: Vnd Esra der Schrifftgelerte stund auff eim höltzernen hohen Stuel / den sie gemacht hatten / zu predigen.

Was ist Esra für ein Mann gewesen? Sein Vater hat Seraia geheissen / vnnd er ist aus dem Priesterlichen Stam Aaron geboren / vnd hat das Lob in H. Schrifft / daß er ein geschickter Schrifftgelerter gewesen sey / im Gesetz Mose / das der HERR der Gott Israel gegeben hat. Item / daselbs wird er genant ein Priester vnd Schrifftgelerter / ein Lehrer in den Worten des HErrn / vnd seiner Gebot vber Israel. Eusebius schreibet von jm in seiner Kirchen Historie aus dem Irenæo, nach dem die H. Schrifft zur zeit der Babylonischen Gefengnis sehr verfelscht worden / vnd die Jüden widerumb anheim kommen sind / in jhr Vaterlandt / daß GOtt den Priester Esra aus dem Stam Leui erwecket habe / der die Schrifft der Propheten / vnnd des Gesetzes Moysis widerumb habe müssen zu rechte bringen / daß er also reparator veræ religionis gewesen ist / vnd ein rechter Auxiliator vnd Opitulator oder Helffer / wie sein Name miebringet.

Esra was er gewesen sey.

Esr. 7.

Eusseb. lib. 5. Eccles. hist. cap. 8.

Dieser treffliche Lehrer vnd Prediger stehet nun allhie auff dieser Cantzel / vnd schmücket vnd zieret diesen hülzernen Predigtstuel / mit seiner Person vnd Predigt / viel schöner / als nimmermehr kein ander Werckmeister hette thün können.

Es ligt am eusserlichen ansehen des Predigtstuels nit / daran sol sich niemand ergern / sondern viel mehr auff die Person achtung geben / so darauff stehet vnd prediget.

Es kan wol auff einer schönen Cantzel ein grewlicher
Pauli Samosateni prechtiger Predigtstuel.
„ Ertzketzer vnd Verführer stehen. Zu Pauli Samosateni
„ zeiten / muste man den Predigestuel zu Antiochia auffs al-
„ ler herrlichste schmücken vnd zieren / als were es eines Kö-
„ nigs oder Keysers Thron / aber der darauff stunde / war
„ ein grewlicher Gotteslesterer / der viel Leute jemmerlich
„ verfürte / vnd grosse zerrüttung in der Kirchen Gottes an-
Eusseb l. 7. Eccles. hist. cap. 26.
„ richtete / vnd durffte die Lobgesenge die dem HErrn Chri-
„ sto zu ehren gemacht / abschaffen / vnd dagegen andere Lie-
„ der in die Kirche bringen / die von jhm selbs gemacht wa-
„ ren / darinnen er für einen Engel sich ausgabe / der vom
„ Himmel kommen were. O des dings erfehret man noch
„ heutiges tages viel in der Welt.

Joh. F. Churf. zu Sachs. vrteil vō eines Münchs predigt.
„ Als Hertzog Johan Friederich Churfürst zu Sachs-
„ sen / im Jahr 1534. die schöne Kirche auff S. Annaberg
„ sahe / vnd einen Münch vnnd Lumpenprediger darinnen
„ hörete predigen / sagte er: Der Bawer ist schön / aber der
„ Vogel singt nichts guts drinnen.

Dagegen hat offtmals ein Predigtstuel ein schlech-
tes vnd geringes ansehen / ist von geringem Zeug gemacht /
aber es stehet ein trefflicher Lehrer vnnd Prediger drauff /
dem lieblich vnd wol zu zuhören ist.

Eines altē predigers vrteil vff schönere de von 8 Kirchen in S. Jochimsthal.
„ Wie sagte jener alte Prediger zu seinem Sohne / da
„ sie im Jochimsthale des alten Herrn Johan Matheſij
„ Predigt gehört hatten / vnd der Sohn sich darob verwun-
„ derte daß die Kirche so ein alber ansehen hatte / weil sie da-
„ zumal noch nicht also ausgebawet war / wie jtzund: Lieber
„ Sohn (sagte der Vater) der Vogelbawer hat zwar ein
„ geringes vnd schlechtes ansehen / aber es sitzet ein köstlicher
„ guter Fincke darinnen / O wie schön singt er.

Also hat auch dieser hültzerne Predigtstuel zu Jeru-
salem / für den Augen der Weltkinder / gar ein geringes
ansehen

anſehen/ denn er iſt nur von ſchlechtem Holtz gemacht/ vñ von Brettern zuſammen geſetzet/ vnd iſt nichts ſonderlichs von einem Kunſtſtücke daran zu ſpüren / aber es ſtehet gar ein guter/ gar ein herrlicher vnd köſtlicher Prediger drauff/ deßgleichen dazumal nicht iſt zu finden geweſen.

Darumb lernt vnd merckt allhier / daß wir nicht auff den euſſerlichen glantz gaffen ſollen/ nicht auff des Steinmetzen/ auff des Tiſchers oder Malers arbeit ſehen ſollen/ was die für Kunſt vnnd Meiſterſtück daran bewieſen haben / ſondern auff den Prediger der darauff ſtehet. Wenn der in der Lehre richtig/ im Leben vnſtrefflich/ vnd ein guter Prediger iſt / ſo ſchmücket vnnd zieret er den Predigtſtuel viel beſſer / denn alles Gold vnnd Silber / vnnd als des Steinmetzen/ Tiſchers oder Malers Hand.

Die Materia daraus der Predigtſtuel gemacht iſt/ nimpt vnd gibt dem Wort vnd dem Prediger nichts. Die form vnnd geſtalt auch nichts. Ein ſchöner Predigtſtuel kan nicht einen guten vnnd berühmten Prediger machen / Sondern ein guter Prediger mus die Cantzel gut machen.

O wie manche gute Predigt / wie manche tröſtliche vermanung / vnnd heylſame erjnnerung iſt von dieſem hültzernen Predigtſtuel zu Jeruſalem gefallen/ von dem tage an / da Eſra denſelben erſtlich beſchritten vnnd eingeweihet hat. Jch meyne er hat jhn das Feſt vber wol bedorbet/ vnd alle tage darauff geprediget/ weil das Feſt der Lauberhütten geweret/ welchs ſie dazumal hielten. Vnnd die Leuiten haben jhnen ſolchen Predigtſtuel auch wiſſen nütze zu machen/ vnnd dem Volck dauon geprediget/ biß der Tempel verfertiget worden iſt/ wie aus dem folgenden 9. Cap. zu ſehen iſt. Eſræ 9.

Diß leſſet vns nu der H. Geiſt darumb fürſtellen/ daß wir vns daran nit ergern ſollen/ ob ſchon bißweilē die Predigtſtüel

digtstüele ein geringes ansehen haben / vnd das Werck sel-
nen Meister der es gemacht vnd gesatzt hat (wie wol billich
Syrach. 10 geschehen solte) nicht loben wil. Der Predigtstuel sey an
jhm selbs wie er wolle / hültzern oder steinern / gerade oder
vngerade / proportionirt oder nicht / das gibt vnd nimpt
dem Wort des HErrn / so darauff geprediget werden sol /
lauter nichts. Wenn nur der Predigtstuel recht vnd rich-
tig bestellet ist / vnd ein guter Schrifftgelerter vnd rechter
Esra darauff stehet / so ist er schön vnd herrlich genug.

2. Lehre für die Predi-ger.

Neben diesem hat auch der heilige Geist alle trewe Lehrer vnd Prediger in sonderheit allhie erinnern wollen: Erstlich / wie sie jhres Ampts trewlich vnd fleissig warnemen / vnnd sich der Cantzel nicht eussern sollen. Wer ein Prediger seyn wil / der sol vnd mus sich auff dem Predigtstuel auch sehen vnnd finden lassen / wie Esra gethan hat. Wer sich der Cantzel vnd des Predigtstuels schemet / den sol vnd kan man für keinen rechten Prediger achten.

Darnach hat er sie auch hiemit erinnern wollen jhres glücks / das sie hie vnd dort zu gewarten haben. Hie müssen sie doch des meisten theils stehen / wie Esras. Weltliche Könige sitzen / wenn sie Weltliche sachen verhören vnnd Vrtheil sprechen / vnnd der Bapst masset sich auch des Sedis an / daher ist der Brauch bey den Historienschreibern / wenn sie anzeigen wollen / wie lang einer sey Bapst gewesen / daß sie pflegen zu sagen: So vnnd so viel Jahr hat er gesessen. Trewe Lehrer vnnd Prediger die müssen stehen / wie Esra der Schrifftgelerte / auff jhren Predigtstüelen / es were den sache / daß man alters vnd Schwachheit halben einem einen Sessel machen liesse / Aber dort an jenem Tage / werden sie auch zu sitzen bekommen / auff

Stüelen /

Stelen / wie der HErr CHristus seine Jünger darauff vertröstet / Luc. 22.

Das sey also von dem ersten fürgenommenen Pünctlein gesagt / was es mit dem Predigtstuel Esræ des Schrifftgelerten für gelegenheit vnd zustand gehabt. Er ist von geringem Holtz gemacht / in die höhe gesetzt / vnnd darzu bereitet gewesen / daß man GOttes Wort darauff rein vnd lauter predigen solte. Hat ein schlechtes ansehen für der Welt gehabt / aber es hat ein trefflicher guter Prediger darauff gestanden / Esra der Schrifftgelerte.

II.

Vom Andern Pünctlein.

WAs sind aber für Leute von Mansperso-nen zu nechst bey diesem Predigtstuel gestanden? Hört was der Text saget: Vnnd es stund neben jhm / Mathatia / Sema / Anaia / Vria / Hilkia / vnd Maeseia / zu seiner rechten / aber zu seiner lincke / Pedaia / Misael / Malchia / Hasum / Hasbadana / Sacharia vnd Mesullam.

Da werden jhr etliche mit Namen genennet. Wiewol wir aber nicht eigentlich wissen können / wes Standes sie gewesen sind / weil es nicht ausdrücklich darzu gesetzt wird / so können wirs doch leichtlich etlicher massen errahten. Vnd ist kein zweiffel / es werden nicht schlechte gemeine Bürger / oder Handtwercksleute / viel weniger arme Tagelöhner oder Botenleuffer gewesen seyn / sondern die fürnembsten aus den Amptspersonen zu Jerusalem.

Dieselben haben sich gar nahe zu dem newen Predigtstuel gehalten / vnnd sind jhrer sechs auff der rechten /

sieben auff der lincken seiten des Predigtstuels gestanden/ vnd haben also denselben gleich in die mitte gefasset.

Warumb sie nahe zů Predigtstuel getretten.

Warumb haben sie das gethan? 1. Pro maiore authoritate, damit es desto mehr ansehens bey dem Volck vnd gemeinem Manne haben möchte. 2. Haben sie damit öffentlich bezeugen wollen/ daß sie von dem heiligen Predigtampt in jhren Hertzen viel halten. 3. Daß sie jhnen den Predigtstuel wollen lassen befohlen seyn. 4. Daß sie nichts mehr wünschen vnd begeren / denn daß sie stets die nechsten beym Predigtstuel seyn vnd bleiben möchten.

Observatio.

1. Amptspersonen sollen sich nahe zů Predigtstuel halten.

Diß rühmet nun der heilige Geist von diesen Amptspersonen / vnnd schreibets jhnen mit ehren nach/ lesset auch noch heutiges tages daruon predigen vnd sagen / allen denen / so in öffentlichen Emptern sind / zum Exempel der nachfolge / daß sie auch dergleichen thun / vnnd sich gern vmb vnd nahe bey dem Predigtstuel sollen sehen vnd finden lassen/vnd nicht in der Kirchen zu Winckel kriechen / daß man nicht weis/ wo man sie suchen oder finden sol.

Chrysost. Zuhörer wie fleissig sie sich zur Kirchen gehaltē.

Die Kirchen Historien melden / wenn Johan Chrysostomus zu Constantinopel hat sollen predigen / daß die Leute heuffig zu Kirchen gangen seyn / vnd hat ein jedes das nechste beym Predigtstuel seyn wollen. Solches ist fein vil lobens werth von Christlichen Zuhörern/ aber noch viel mehr wenns Amptspersonen thun/ vnd sich nahe zum Predigtstuel halten.

Sie sollen auch neben dem Predigtstuel vmbtreten/ beyn Predigern stehen vnnd vns fuß halten/ den Predigtstuel vnd das heilige Predigtampt ehren vnd fördern helffen/ wie diese Gottfürchtige Amptspersonen gethan haben/ die allhier mit Namen genennet werden/ zum zeugnis/ daß derer nicht sol vergessen werden / weil die Welt stehet / bey Christenleuten/ die beym Predigtstuel das beste thun/ vnd

sich

sich bey demselben finden lassen. Denn des Gerechten wird nimmermehr vergessen/Psalm 112.

Hört wie ich rede/lieben Christen vnd Freunde/ vnnd vernemet mich recht. Ich sage / sie sollen bey oder neben dem Predigtstuel sich finden lassen / vnd nicht auffm Predigtstuel. Nicht einen Fuß auffm Rahthause / den andern in der Kirchen auffm Predigtstuel haben wollen / vnd den Predigtstuel jhres gefallens reformiren, oder den Predigern fürschreiben/ wie vñ was sie reden vnd predigen solle. Nein/ diese meynung hats gantz vnd gar nit. Das haben diese Gottfürchtige Leute vnd Amptspersonen/derer hie gedacht wird / nicht gethan. Sie sind nicht zu Esra auff den Predigtstuel hinauff getreten / sondern sie sind ausserhalb desselben gestanden/ zu seiner Rechten / vnnd zu seiner lincken. Der Predigtstuel ist also zugerichtet gewesen / daß niemand als nur Esra der Prediger darauff hat stehen können. Aber diese fürneme Leute sind vnten neben dem Predigtstuel gestanden / zur rechten vnnd zur lincken. Allen Amptspersonen zu einer seligen vnnd guten erinnerung/ daß sie zwar den Predigtstuel / vnd den Prediger so darauff stehet, jhnen sollen lassen befohlen seyn/vnd sich gerne nahe beym Predigtstuel finden lassen / aber sie sollen daniden bleiben / vnd sich nicht vnterstehen hinauff zu steigen. Denn das gebüret jhnen nicht / es möchte jhnen sonst vbel gelingen / wie dem Könige Vsia / der den Priestern in jhr Ampt fallen wolte/ vnd wurde drüber mit dem Aussatz geschlagen/vnd von seinem Königreich verstossen. 2. Chron. 26.

Zu wünschen were es/ daß alle Amptspersonen es mit dem Predigtstuel / vnd mit dem Prediger so darauff stehet/also meynen möchten/wie diese Amptspersonen/ derer hie gedacht wird. Aber sie thuns nicht alle jhnen nach. Mancher hat seinen Stand zwar inn der Kirchen / man

sihet jhn aber selten darinnen stehen. Mancher wenns zum treffen gehet/ stehet vnd helt beym Predigtstuel vnnd beym Prediger/ wie der Hase beym Peucker oder Drommelschleger/ das ist nicht lobens werth.

2. Gemeine Regel zu erhalten frid vnd einigkeit dienstlich.

Vber diß sehen wir auch allhier/ wie man sich dreinschicken solle vnnd müsse/ daß vnter den Leuten in allen Stenden/ friede/ ruhe vnd einigkeit erhalten vnnd fortgepflantzt werde. Sols recht vnd wol zugehen/ so muß ein jeder in seinem Stande bleiben/ ein jeder an seinem Stuel jhm genügen lassen/ vnnd keiner den andern von seinem Stuel herunter reissen.

Mancherley Stüele in der welt.

Des sind viel vnd mancherley Stüele in der Welt/ Regimentstüele/ Rathstüele/ vnd Gerichtsstüele. Item/ Haußstüele/ vnd denn auch Predigtstüele. Wo nun vnser HErr Gott einen jeden hingesetzet vnd verordnet hat/ da sol er sitzen oder stehen bleiben/ vnd zusehen/ daß er sich recht verhalte.

Regenten Stüele.

Sitzt einer auffm Regimentstuele/ im Rathstuele/ oder auffm Richterstuele/ Gott hat jm die ehre auffgethan/ daß er vber andere zu gebieten vnnd zu herrschen hat/ der vberhebe sich dessen nicht/ mißbrauche seiner gewalt nicht/ auff daß jhn vnser HErr GOtt nicht beym Kopff neme/ vnd vom Stuel herunter stürtzen lasse. Denn/ die Gewaltigen (die jrer gewalt mißbrauchen/ zu vnterdrückung der reinen Lehre/ vnd armen Vnterthanen) stösset er vom Stuel/ singet die Jungfraw Maria in jhrem Lobgesang. Vnd er kan noch wol heutiges Tages einen vngerechten Richter ausm Raht vnd Richtstuel entsetzen/ vnd andern zum merklichen Exempel straffen lassen/ wie jenem vngerechten Richter widerfuhr/ dem König Cambyses in Persen/ bey lebendigem Leibe die Haut vber die Oyren ziehen/ vnd dieselbe vber den Richterstuel ausspannen/ vnnd den

Luc. 1.

Cambyses lest einen vngerechten Richter schinden.

Sohn

Sohn darauff setzen ließ / mit der verwahrung / würde er „
dem Vater nachfolgen / daß es jhm eben also gehen solte. „

Hat Gott der HErr einen zum Handwercksman vnd Haußvater verordnet / vnd auff einen Stuel setzen lassen / der dancke jhm dafür / warte seines Berufs vnnd Handwercks trewlich vnd fleissig / setze vnserm HErrn Gott nit den Stuel für die Thür / lasse sich auch den Stuel nicht brennen / daß er von seinem Handwercke ablassen / in Krieg lauffen / vnd Weib vnd Kind verlassen / vnd etwas anders fürnemen wolte / sondern bleibe im Lande vnnd nehre sich redlich. Trachte nit nach höhern sachē / wie er in Rahtstuel kom̃en möge / wil jn Gott dariñen haben / so wird er jn wol wissen zu finden / auff seinē Scheñel oder Stuel wo er sitzt. Handwercks Stüele. Psal. 37. Syrach 7.

Von den Schrifftgelerten zu Jerusalem / sagt Christus der HErr / daß sie auff Mosis Stuel sitzen / wil sie vnd alle professores Theologiæ damit erinnert haben / daß sie nit nach jhrem gutdüncken / sondern nach Mosis anweisung in jhrem Ampt sich richten sollen. Mosis Stuel. Matth. 23

Stellet vnser HErr GOtt einen auff den Predigstuel / so sol er desselbigen auch trewlich warnemen wie wir (wils GOtt) auffs nechste in folgender Predigt hören werden. Sol also ein jeder inn seinem Gestüele sitzen / in seinem Stande / da jhn GOtt hingesetzet vnnd verordnet / ohne verunruhigung der andern stehen bleiben / der Regent im Rahtstuel / der Haußvater oder Handwercksman auff seinem Stuel / der Prediger auffm Predigstuel / so wirds recht zugehen / vnd glück vnd Segen dabey seyn. Predigestüele.

Das hat vns der H. Geist auch erinnern wollen / da er hie vnterschiedlich gedencket / wie Esra der Schrifftgelerte auffm Predigstuel gestanden sey / die fürnembsten Ampts-personen aber vnten / 6. zur rechten / vnnd 7. zur linckē Handt.

Die Erste Predigt.

Jhr habt gehört lieben Christen vnnd Freunde / 1. Was es für gelegenheit vnd zustand gehabt / mit Esræ des Schrifftgelerten Predigtstuel. Nemlich / daß er von schlechtem Holtze / in der form / das man drauff in der höhe stehen / von den Jüden sey gemacht worden / zu predigen. 2. Was für Leute dazumal zu nechst neben dem Predigtstuel gestanden sind / Nemlich / die fürnembsten Amptsleute / sechs zur rechten / sieben zur lincken seiten. Dabey wollen wirs auff dißmal bleiben vnd wenden lassen.

Wie aber Esra den Predigtstuel eingeweihet / vnnd was das Volck dabey gethan / das wollen wir (wils Gott) auffs nechste / in folgender Predigt hören vnd vernemen. GOtt helffe daß wir solches mit guter Gesundheit erleben vnd verrichten mögen / Amen.

1596 den 21. Novēb. am 24. Sontag nach Trinitat. zur vesper zeit.

CHRISTO SACRVM.

Die Ander Predigt /

Von ESRÆ des Schrifftgelerten Predigtstuel / der zu Jerusalem nach der Babylonischen Gefengnis ist auffgerichtet worden / aus dem achten Capitel / des Buchs Nehemiæ.

Textus.

VND Esra thet das Buch auff / für dem gantzen Volck / denn er raget vber alles Volck. Vnd da ers auffthete / stund alles Volck

Volck. Vnd Esra lobet den HERRN den grossen GOtt. Vnd alles Volck antwortet / Amen / Amen / mit jhren Henden empor / vnd neigeten sich / vnd beteten den HERRN an / mit dem Antlitz zur Erden.

Von der Einweihung des newen Predigtstuels / vnd was das Volck dabey gethan habe.

Die weltkinder vrtheil von dieser Historien.

SEliebten im HErrn / wenn wir diese gegenwertige Historia / vom Predigtstuel Esræ des Schrifftgelerten / welche ewer Lieb jetzund abermals haben hören verlesen / mit fleischlichen Augen ansehen / vnd nach der Vernunfft dauon vrtheilen wollen / so können wir nicht vorüber / wir müssen mit den Weltkindern dencken vnd sagen: Es sey nichts anders als ein alt geschicht / so sich nunmehr lenger als für zwey tausent Jahren / bey den Jüden im alten Testament zugetragen / gehe vns derwegen nichts an / sey auch nicht werth / daß man dieselbe in öffentlicher Versamlung lese vnd erklere / sintemal nichts nützliches darinnen zu finden. Denn so vrtheilet die Vernunfft / vnd sonderlich Meister Klügel / der sich verdüncken lesset / er könne vnd verstehe die H. Schrifft auff ein Negelein / von solchen vnnd dergleichen Historien / die mit einfeltigen worten beschrieben vnd erzehlet werden / der sihet alles für eitel faul ding / vnnd todt gewesche an / darinnen weder saffe noch krafft / noch Leben sey.

Wie Christen dauon halten.

Wenn wir aber dieselben mit Geistlichen Augen ansehen/ vnd nach Gottes Wort als Christen dauon vrtheilen/ so müssen wir bekeñen vnd sagen: Ob schon diese Historia ein schlechtes vñ geringes ansehen hat/ vñ vor vielen Jaren geschehen ist/ daß vns deñoch sehr viel daran gelegt seyn/ vnd wir dieselbe nit verachten kõñen noch sollen/ sintemal der H. Geist sie der ehrē werth geachtet/ daß er sie zu ewigem gedechtnis der H. Bibel hat einverleiben lassen/ damit in künfftigen zeiten biß ans ende der Welt/ beydes Lehrer vnnd Zuhörer in der Christlichen Kirchen/ allerley gute heilsame Lehren vnd erinnerungen daraus schöpffen vnd nemen möchten. Denn alles was zuvor geschrieben ist/ das ist vns zur Lehre geschrieben/ saget S. Paulus/ Rom. 15. von den Schrifften des alten Testaments/ vnter welche diese Historia auch gehöret.

Rom. 15.

Demnach wirds vns niemand vor vbel haben/ oder mißdeuten/ daß wir vns fürgenommen/ diese Historia von Esræ des Schrifftgelerten Predigtstuel zu erkleren/ vnnd weil wir dieselbe in einer Predigt nit haben verrichten können/ nunmehr darinnen fortfahren.

Was in vorgehender Predigt gehandelt worden.

Zu nechst/ wie sich ewer Lieb werden wissen zu erinnern/ haben wir gehört/ 1. Was es mit des Schrifftgelerten Esræ für eine gelegenheit vnd zustand gehabt. 2. Vnd was für Leute von Mannspersonen dazumal zu nechst neben dem Predigtstuel gestanden sind.

Was noch hinterstellig.

Nun sind noch zwey Pünctelein hinterstellig/ von der Einweihung dieses Predigtstuels/ vnd von dem Volck/ so dabey gewesen ist. Die können vnd sollen wir nicht dahinden lassen/ weil sie die fürnembsten in dieser Historia/ vnd zu vnserm fürhaben am dienstlichsten sind.

Derhalben

Derhalben wollen wir auff dißmal ferner mit einander anhören. *Propositio*

1. Wie vnd welcher gestalt Esras der Schrifftgelerte solchen Predigtstuel eingeweihet habe.

2. Was das Volck oder die Zuhörer bey solcher Einweihung des newen Predigtstuels gethan / vnd wie sie sich verhalten haben.

GOtt verleihe Gnade vnd seinen heiligen Geist darzu / daß wir solche beyde Stücklein auch richtig erkleren / vnd dieselben zu vnserm nutz seliglich gebrauchen mögen.

II.

Vom Ersten Pünctlein.

ES hat der heilige Geist / da er diese Historia hat wollen auffs Papier bringen lassen / wol gewust / als ein allwissender Gott / daß fromme Christliche Hertzen jhnen nicht würden genügen lassen / an der blossen beschreibung des Predigtstuels / welchen die Jüden / nach dem sie aus der Babylonischen Gefengnis widerumb anheim kommen sind / zu Jerusalem auffgerichtet haben / sondern würden auch noch etwas mehr zu wissen begeren / von wem / nemlich wie vnd welcher gestalt solcher Predigtstuel eingeweihet worden sey.

Derhalben / nach dem er vns berichtet hat / was es mit solchem Predigtstuel für gelegenheit vnd zustand gehabt / setzet er alsbald darauff die Einweihung desselben / vnd zeiget fein ordentlich vnd deutlich an / wie oder auff was weise dieselbe geschehen vnnd vollbracht worden sey.

Vnd

Die Ander Predigt.

VND Esra thet das Buch auff für dem gantzen Volck / denn er raget vber alles Volck. Item/ Vnd Esra lobet den HERRN/den grossen Gott.

Da stehet der Modus, die art vnd weise / vnd was für ein Process bey solcher Einweihung sey gehalten worden. Wer hat den newen Predigtstuel zu Jerusalem eingeweihet / welchen die Jüden nach dem sie aus der siebenzigjärigen Gefengnis zu Babel errettet worden sind / haben machen lassen? Esra der Schrifftgelerte hats gethan/ als dazumal ordentlicher Prediger auff begeren der gantzen Gemeine/wie aus vorgehende Text zu sehen ist. Wie hat ers fürgenommen? Was hat er darzu gebraucht? Nichts/ als Apertionem libri legis, das auffthun des Buchs/ vnd Gratiarum actionem, die danckſagung.

Wer den Predigtstuel eingeweihet.

Wie er jhn eingeweihet habe.

Auff zweyerley weise hat er den Predigtstuel eingeweihet. 1. Aperiendo librum, daß er das Buch/ welchs er mit auff die Cantzel gebracht/hat auffgethan. 2. Gratias agendo Deo, daß er dem HERRN dem grossen Gott gedancket vnd jhn gelobet hat. Mit zweyen wörtlein zu melden/so hat er den Predigtstuel eingeweihet / 1. mit predigen. 2. vnd mit dem Gebete. Bald ists gesagt / lieben Christen vnd Freunde / aber nicht so leichtlich auszusprechen / was darinnen begriffen. Deucket jhm nur ein wenig nach.

Da Esra der Schrifftgelerte den Predigtstuel zu Jerusalem einweihen sol vnnd wil / bleibet er nicht vnten auff der Erden stehen / vnter dem Volck / sondern er tritt hinauff / vnd lesset sich öffentlich auff dem Höltzlein sehen vnd finden/ als ein auffrichtiger Prediger / der seiner Religion keine schew tragen / vnd das Liecht nicht fliehen darff.

1. Vom auffthun des Buchs.

Wie greifft ers aber an / vnd wie nimpt ers aber für? Er thut erstlich das Buch auff/ welches er mit sich auff die Cantzel

Cantzel gebracht hat. Vnd Esra thet das Buch auff für dem gantzen Volck/ stehet im Text.

Was ist das für ein Buch gewesen? Die Jüden haben zwar viel Bücher gehabt/ vnd ist des Bücher machens kein ende gewesen/ wie König Salomon allbereit zu seiner zeit drüber klaget/ vnnd für etlichen warnet/ daß man sich dafür hüten sol. Was muß denn diß für ein Buch gewesen seyn/ das Esra der Schrifftgelerte dazumal mit sich auff die Cantzel genommen vnnd gebracht hat? Nicht etwan die Fabeln Æsopi, oder der Weisen Griechischen Scribenten Bücher eins/ sondern das Gesetzbuch Mose/ wie aus dem eingang des 8. Capitels zu sehen ist/ da gemeldet wird/ daß die gantze Gemeine von Esra dē Schrifftgelerten begeret habe/ er solte das Gesetzbuch Mose holen/ das der HErr Jsrael geboten hat.

Was ist das für ein Buch gewesen. Eccles. 12

Das nent der H. Geist allhie Das Buch/ per excellentiam, weil sonsten kein ander Buch zu finden/ daraus man den willen Gottes/ vnd den rechten Gottesdienst studieren köndte/ als eben dieses. Jst das grosse Buch gewesen/ das wir pflegen die Bibel zu nennen/ darinnen dazumal das alte Testament begriffen gewesen ist/ von welchem Buch Christus auch saget im 40. Psalm: Im Buch stehet von mir geschrieben.

Psalm 40.

Diß Buch hat Esra nit allein mit sich auff die Cantzel genommen/ sondern er hat auch dasselbe auff der Cantzel auffgethan/ für dem gantzen Volck. Hats nicht beseit gelegt/ oder vnterm Arm/ oder inn der Faust zugeschlossen behalten/ sondern hats auffgethan/ hats auffgemacht/ für dem gantzen Volck/ daß es alle so zu gegen gewesen sind/ jung vnd alt/ Mans vnd Weibspersonen/ hohes vnd nider Standes/ geschen haben.

Wz Esra mit dem Buch auff der Cantzel gemache habe.

I.

hats auffgemache.

2. Hat gelesen

Bey solchem auffthun des Buchs hat ers nicht lassen bleiben vnd wenden/ sondern er hat auch aus demselben her gelesen/ wie aus vorgehendem vnd folgendem Text zusehen ist. Wie lang? von Liecht Morgen an/ biß auff den Mittag. Für wem? Für Mann vnd Weib/ vnd wers vernemen kondte. Wie hat er gelesen? Er hat solches gethan klerlich vnd verstendlich/ daß mans verstund/ da er lase.

3. Erkleret vnd ausgelegt.

Vnd was er also seinen Zuhörern fürgelesen / aus dem Buch des Gesetzes Gottes / dasselbe hat er jhnen hernach mit reichem Geiste etwas weitleufftiger ausgeleget vnd erkleret / vnd also eine schöne vnnd gute Predigt jhnen gethan.

Diß alles wil der heilige Geist allhie zuuerstehen geben/ da er saget/ daß Esra der Schrifftgelerte/ nach dem er auff die Cantzel kommen / das Buch des Gesetzes Gottes auffgethan habe für dem Volck / daß er nemlich mit einer schönen Lection aus GOttes Wort/ vnnd mit einer guten Predigt vnnd außlegung / den newen Predigtstuel eingeweihet habe.

4. Von der Dancksagung. Hose. 14. Ebre. 15.

Darnach so hat er auch das Lob vnnd Danckopffer Gott dem HErrn auffgeopffert/ die rechten Farren / vnd die Frucht der Lippen/ die seinen Namen bekennen. Denn so stehet im Text: Vnd Esra lobet den HERRN den grossen Gott. Er hats bey der Lection vnd Predigt nicht bleiben lassen/ sondern auch das gemeine Gebete darzu gethan/ vnd Den HERRN / den ewigen / waren lebendigen GOtt / von welchem alle ding jhr wesen vnnd Leben haben / den grossen GOtt / der gros von Raht/ vnnd mechtig von that ist / Jerem. 32. der grosse wunder thut alleine/ Psalm 136. Der HERR ist gros vnd fast löblich/ vnd hoch zu loben / vnd wunderbarlich vnd herr-

Wen er gelobt habe.

lich

lich vber alle ander Götter. Denn alle Götter der Heyden vnd Völcker sind Götzen / aber der HERR hat den Himmel gemacht / 1. Paral. 17. Psalm 96. Der Heyden Götter sind lauter nichts / Aber dir HErr ist niemand gleich / Du bist gros / vnnd dein Name ist gros / vnd kansts mit der that beweisen. Wer solt dich nicht fürchten / du König der Heyden? sagt Jeremias am 10. Cap. Diesen grossen GOtt hat nun Esra der Schrifftgelerte gelobet / das ist / er hat jm öffentlich auff der Cantzel lob vnnd danck gesaget / mit heller Stimme.

Warumb? 1. Daß er sein Volck laut seiner verheissung vnd zusagung / die er jhnen durch den Propheten Jeremiam gethan / aus der Babylonischen Gefengnis errettet / vnnd sie widerumb in jhr Vaterland gebracht / vnnd in das Land / darinnen der verheissene Messias solte geboren werden / vnnd das Werck der Erlösung Menschliches Geschlechtes verrichten. Ey / das war je danckens vnd lobens werth.

Vrsach des Lobs Gottes.

1. *Captiuorũ in patriam reductio.* Jerem. 25. 2. Paral. 36.

2 Er hat den HERRN den grossen Gott gelobet vnnd gedancket / daß er sie wider jhre böse Nachbarn / die Heyden / welche sie an jrem Baw vnd fürnemen gerne verhindert hetten / bißher gnediglich geschützet vnnd verteidiget / vnd alle jhre listige anschlege zu nichte gemacht.

2. *Aduersus hostes vicinos defensio* Esr. 4. 5. Nehemia 2. 4. 6.

3. Daß er auch fromme vnnd Gottfürchtige Leute erwecket hat / die jhnen Gottes Wort haben lassen angelegen seyn / vnd einen newen Predigtstuel / so gut sie denselben in eil haben können zu wege bringen / auffgerichtet / damit das heilige Predigtampt / welchs lange zeit vnterlassen worden / widerumb möchte öffentlich getrieben werden.

3. *Piorum hominum, & religionis amantium excitatio.*

4. *Verbi divini miraculosa cõseruatio.*

4. Er hat den HErrn den grossen Gott gelobet/vnd jhm von Hertzen danck gesaget/ daß er in der grewlichen verwüstung der Stadt Jerusalem/ vnnd des gantzen Landes/ dennoch wunderbarlicher weise das Gesetzbuch / vnnd die H. Bibel rein vnd lauter erhalten / vnd zeit vnnd gelegenheit darzu bescheret / daß sie dieselbe widerumb offentlich/ ohne alle schew/ lesen dürffeen.

Seufftzerlein des Schrifftgelerten Esre

O wie fleissig wird er darneben zu GOtt geseufftzet vnd gebetet haben / vmb seine Göttliche Gnad vnnd Segen/ daß die erste Predigt auff solcher newen Cantzel / vnd alle nachfolgenden / wol geraten / vnnd bey den Zuhörern grossen nutz vnd frommen schaffen vnd bringen möchten. Daß kein falscher Prophet vnd verführischer Lehrer dieselbe beschreiten / oder mit seiner falschen Lehre drauff kommen möge / sondern daß GOttes Wort rein vnnd lauter jederzeit / von derselben geprediget werden möge / ohne einmischung alles Menschentands. Solche vnd dergleichen inbrünstige seufftzerlein wird er habē lassen mit vnterlauffen.

Das sind nun also die Mittel/ die Esra der Schrifftgelerte zur Einweihung des newen Predigtstuels zu Jerusalē gebraucht hat. 1. Daß er das grosse Buch die Bibel auffgethan/ einen Text daraus verlesen vnnd erkleret hat. 2. Daß er dem HERRN dem grossen GOtt für seine wolthaten gedancket / vnd jhn ferner vmb gnade vnd segen zum H. Predigtampt angeruffen hat.

Observatio I. Von der Liberey eines Predigers.

Diß lesset vns nun der H. Geist noch heutiges tages fürstellen. Warumb das? Erstlich darumb / damit er alle trewe Lehrer vnd Prediger / so ordentlich zu diesem Ampte beruffen sind / erinnere / mit was Büchern sie fürnemlich vmbgehen/ wie sie mit denselben handlen/ vnd was sie auff die Cantzel bringen sollen.

Das fürnembste Buch eines trewen Lehrers vnd Predigers sol seyn / die H. Bibel / das grosse Buch GOttes / welches Gott durch viel heilige Leute aus antreiben des H. Geistes hat lassen zusammen tragen / darinnen er vns seinen willen hat offenbaret vnd zu erkennen gegeben.

I. Was sein fürnembst Buch seyn solle.

Ein alter Prediger (sagte D. Luther auff eine zeit) „ sol nur ein Buch haben / das heist die Biblia. Denn das „ ist der Brunn / alle andere Bücher sind nur Flüßlein. Auff „ der Biblia kan man sicher vnd gewiß stehen / mit der Bib- „ lia kan man den Teufel vnd Ketzer verjagen.

Luth. zeugnis.

Diß haben vor zeiten die frommen vnd Gottfürchtigen Bischoffe der Kirchen wol verstanden / darumb haben sie jhnen kein Buch lieber seyn lassen / als eben dises.

Milesius der fromme Bischoff / da er eine zeilang in „ Persien Gottes Wort rein vnnd lauter gepredigrt hatte / „ vnnd seine Gottlose Pfarrkinder die in der Heydnischen „ Abgötterey dazumal gar ersoffen waren / nicht bereden „ kondte / daß sie den Christlichen Glauben hetten angenom- „ men / zohe er darvon / vnnd nam nichts mit sich / als einen „ Ledern Sack / oder Tasche / darinnen er das heilige Euan- „ gelionbuch oder die Bibel hatte / das war sein höchster vnd „ liebster Schatz / den er von einem ort zum andern mit sich „ vmbher führete.

Milesius.

Eusebius der Bischoff zu Samosata / da er auff be- „ fehl des Keysers Valentis seine Kirche verlassen / vnnd ins „ elend ziehen muste / nam er auch nichts mehr mit sich / als „ einen Diener / der jhm ein Heuptküsse vnnd die Bibel „ tragen muste.

Eusebius. Tripart. lib. 7. cap. 16.

2. Wie er mit dem Buch vmgehn solle.

Das Buch sol jhm ein jeder trewer Lehrer vnnd Prediger auch lassen befohlen seyn / vnnd fleissig darinnen lesen / beydes daheime / vnnd auch in der Kirchen auff der Cantzel.

1. Sol daheime fleissig darin lesen.

Er sol die Bibel nicht vnter oder auff der Banck im staube liegen lassen/vnd in einem halben Jahr / oder in einem viertel Jahr kaum ein mahl auffmachen/ sondern das Buch auffthun/alle Tage etwas darinnen lesen vnd nachschlagen/wird jmmer was newes finden. Darneben sol er auch seufftzen/daß jhm Gott das verstendnis eröffnen/vnd seine Augen auffthun wolle/ damit er die wunder im Gesetz des HErrn sehen vnnd erkennen möge/wie Dauid darumb bittet/ im 119. Psalm. Denn / Wol dem/der nit wandelt im Rath der Gottlosen/ noch trit auff den Weg der Sünder/noch sitzet da die Spötter sitzen/ Sondern hat lust zum Gesetz des HERRN / vnd redet von seinem Gesetze Tag vnd Nacht/ Psalm 1.

2. Sols mit auff die Cantzel nemen.

Diß Buch sol er auch mit sich in die Kirche/vnd auff die Cantzel bringen / nicht seine eigene Trewme predigen/ wie die falschen Propheten im alten Testament / vnnd die Widerteuffer zu vnsern zeiten / nicht Altvetterische oder Jüdische Mehrlein/dafür S. Paulus seine beyde Jünger Timotheum vnd Titum trewlich warnet. Nicht Aristotelem / oder andere Heydnische Bücher / wie etwa die Münch eins theils gethan / die mehr aus dem Aristotele als aus der H. Schrifft geprediget. Das sol nit seyn/sondern die H. Bibel gehöret auff die Cantzel / vnd auff den Predigtstuel/die sol auff demselben herrschen vnd regieren/ vnd die Oberhand behalten / vnd nicht die Philosophia, Menschen Lehre/vnd der Welt Satzunge.

3. Sols auff der Cantzel auffthun. Klüglinge

Das Buch sol er/wenn er auff der Cantzel stehet/auffthun/ aus demselben lesen vnd predigen / vnnd seine Predigten aus der H. Schrifft nemen/ sich nicht schemen den Text aus dem Buch zu lesen / wie etliche Klüglinge zu

thun

thun pflegen/die es jhnen für eine schande achten/ wenn sie solten den Text aus dem Buch lesen / vnnd derwegen jhn auswendig sagen / damit sie jhre Kunst hören lassen / was für geschwinde Köpffe sie sind.

Esræ gutes gedechtnis.

Esra der Schrifftgelerte hette solches gar leichtlich/ vnd ohn alle sonderbare mühe vnd beschwerung thun vnd leisten können/ denn er ein trefflich gut Gedechtnis gehabt/ vnd das gantze alte Testament auswendig gekont/ wie jhm die Jüdischen Rabinē des zeugnis gebē/ were jm derwegen ein schlecht vnd geringes ding gewesen/ den Text auswendig zu recitiren. Warumb hat ers denn nicht thun mögen? Warumb hat er eben das Buch darzu gebraucht? Darumb / 1. Damit jhn nicht jemand in den verdacht ziehen möchte / als tichtet ers aus seinem Kopffe / vnnd were im Buche nicht also zu finden. 2. Damit er den ruhmrhetigen vnnd stoltzen Köpffen dadurch begegnen möchte / daß sie sich auff sein Exempel nicht beruffen dürfften / vnd andere daran binden/ auch dergleichen vber jhr vermögen zu thun.

Warumb er den Text aus dem Buch gelesen hat.

Da auff eine zeit vber D. Luthers Tische eines hoffertigen Hofepredigers gedacht wurde / daß derselbe nicht aus dem Buch predigte / sondern den Text auswendig recitirte/ sprach D. Martin Luther / daß ich das Buch auff der Cantzel gebrauche / thue ich nicht noth halben/ daß es also vnd nicht anders seyn müste/ sondern andern zum Exempel. Vnd es darff sich des Buchs auff der Cantzel niemand schemen / weil auch Christus der höchste Doctor vnd Meister sichs nicht geschemet / vnd vns das Exempel auß dem Buch zu predigen gelassen hat / da er zu Nazareth in der Schuelen einen Text aus dem Buch des Propheten Esaiæ gelesen / vnd denselben gar schön erkleret hat.

» D. Li warumb er den Text aus dem Buch lese.

» Colloq. L. cap. 5.

Des

O es ist eine grosse vermessenheit / daß etliche ihre eigene ehre dadurch suchen / vnnd gesehen seyn wollen / da sie den Text nicht aus dem Buch lesen / sondern auswendig sagen. Solche machet Gott bisweilen zu schanden / daß sie irre werden / vnd weder hinter sich noch für sich können / vnd gehet ihnen / wie D. Staupitzen / der wolte auff eine zeit den Text vom Geburtsregister JEsu Christi aus dem 1. Capitel Matth. des Euangelisten / auswendig auff der Cantzel erzehlen vnnd hersagen / wie damals der Brauch war. Nun ward er in den vierzehen Fürsten irre / so nach der Babylonischen Gefengnis gezelet werden / vom Stam Juda. GOtt strafft die Hoffart / sagte er / ließ vom Text / vnd greiff zur außlegung.

D. Staupitz will den Text auswēdig recitiren vñ wird irre.

Hat sichs der grosse Schrifftgelerte Esra nicht geschemet / für allem Volck das Buch auffzuthun / vnnd den Text öffentlich auff der Cantzel zu lesen / so sols vnd darffs ihm heutiges tages keiner für eine schande achten / er sey wer er wolle.

Daher ist auch der löbliche Brauch auff Christlichen Vniuersiteten / wenn man Doctores Theologiæ oder der heyligen Schrifft machet / daß man ihnen vnter andern ein verschlossen Buch fürlegt / die Bibel / vnd dieselbe auffthut / vnd ihnen also vberantwortet / zum zeugnis vnd erinnerung / daß sie die Bibel nicht sollen zugeschlossen ligen lassen / sondern fleissig drinnen lesen / nicht von aussen ansehen / sondern auffthun / vnd ihre Theologiam vnd materiam concionandi daraus studiren vnd nemen.

Wz eines Predigers seufftzer sein sol / wenn er auff der Cantzel das Buch auffthut.

Wenn auch der Prediger auff der Cantzel stehet / vnd das Buch auffthun / vnd den Text daraus lesen wil / sol er darneben zu Gote hertzlich seufftzen / er wolle ihm seine Lippen auffthun / daß sein Mund seinen ruhm verkündigen möge / Psalm 51. Er wolle auch den Zuhörern die Thür

ihres

jhres Hertzens auffthun/ Act. 16. vnd das verstendnis eröffnen / Luc. 24. damit sie es recht fassen vnnd behalten mögen.

Des gemeinen Gebets sol ein Prediger auff der Cantzel nit vergessen.

Vber diß / wenn er die Lection vnd Predigt verrichtet/ sol er des gemeinen Gebets auff der Cantzel auch nicht vergessen/Gott hertzlich dancken / für alle seine wolthaten/ für die offenbarung seines seligmachenden Worts / vnnd vor die erhaltung desselben / für den gemeinen frieden/vnd schutz der Obrigkeit/vnd alle gutthaten. Denn ein Prediger sol ein steter Lobsinger vnnd Lobsprecher Gottes seyn/ vnd sol jmmerdar von den Wercken / Namen vnnd wunderthaten des HErrn reden / vnd sie preisen / vnd mit dem Königlichen Propheten Dauid sagen: Lobe den HErrn meine Seele / Jch wil den HERRN loben / so lange ich lebe/vnd meinem Gott Lob singen / weil ich hie bin. Er sol auch für alle not der gantzen Christenheit fleissig beten. Psal. 146.

Das haben alle erewe Lehrer vnnd Prediger allhier von Esra dem Schrifftgelerten für jhre Person zu mercken vnd zu behalten.

2. Von den fürnembsten tugenden/ die ein Prediger an jm haben sol.

Fein ist diß auch / das hie von Esra gemeldet wird / daß er auff den Predigtstuel gestiegen / das Buch auffgethan/den HErrn den grossen GOtt gelobet/ vnnd damit seine Predigt beschlossen habe. Denn dadurch hat vns der H. Geist/die fürnembsten Tugenden/ so ein Prediger an jhm haben sol / gar eigentlich abmahlen / vnnd für die Augen stellen wollen.

Die Alten haben pflegen zu sagen / ein guter Prediger solle drey Tugende an jhm haben. 1. Vt ascendat suggestum, daß er auffstrete / vnnd sich auff dem Predigtstuel sehen lasse. 2. Vt aperiat librum & os, daß er das Buch

vnd seinen Mund auffthue / vnnd was nützliches sage. 3. Vt descendat de suggesto, daß er auch auffhöre/vnd des herab steigens vom Predigtstuel / vnd des auffhörens nit vergesse.

Esrä Exempel.

Diese Tügende alle drey sehen vnd finden wir allhie am Esra dem Schrifftgelerten / der trit auff den Predigtstuel/welchen die Jüden hatten machen lassen zu predigen. Er thut das Buch vnd auch seinen Mund auff / liefet jhnē fein deutlich vnd verstendlich für / vnd lobet den HErrn den grossen GOtt. Vnd ob sichs schon mit solcher Predigt nach gelegenheit der zeit / etwas lange verzogen hat/ so bleibet er doch nicht auff der Cantzel / sondern schleufft noch zu rechter zeit

Dessen sol sich auch ein jeglicher trewer Lehrer vnnd Prediger befleissen/sich der Cantzel nicht eussern / wie die Bischoffe vnter dem Bapstumb gethan / seinen Mund auch getrost auffthun / seine Stimme hören lassen / vnnd seinen Zuhörern sagen / was jhnen nützlich ist / vnnd des Schlüssels nicht vergessen / damit er die Zuhörer nicht zu lang auffhalte/noch mit seinem steten lange predigen/ den Leuten vrsach gebe / daß sie des Worts vberdrüssig werden/wie Doctor Luther einsten zu einem fürnemen Prediger sagte / der es auch im brauch hatte / daß er stets lange predigte. Vnnd da auff eine zeit / nach der Predigt gedacht wurde/daß der Prediger im herab gehen an einem Nagel were hangen blieben / sagte Doctor Luther / Ich dachte mir wol / er müste angenagelt seyn / weil er nicht wolte auffhören.

D. L. vrteil vō denen so stets lang predigen.

3. Jn d Kirchē sol einer predigen /

Weil auch nur des Esræ allhier gedacht wird/ daß er auff der Cantzel gestanden/vnd geprediget/vnd die andern zugehöret/ so haben wir diß hierbey zu mercken/ daß in der Christlichen

Christlichen Kirchen/nicht mehr als einer auff einmal predigen solle/damit es ordentlich zugehe.

vnd nit vil auff einmal.

Zu Corintho ist etwa der brauch gewesen/ wenn sie zusammen kommen sind / daß einer oder zween den Text gelesen oder gesungen haben / darnach hat der jenige / an dem es gewesen ist/solchen außgeleget / wenn er auffgehöret hat zu reden/ist ein ander auffgetreten / vnd hat solches bestetiget/oder weitleufftiger erkleret. 1. Cor. 14.

Lutherus wil aber nit rahten/daß solche weise solle wider auffgerichtet/vñ die Predigtstüele/darauff einer allein prediget abgethan werden. Zeigt vrsach an/ weil die Leute jetzund zu wilde vnd zu fürwitzig sind/ vnd zu besorgen/es möchte zwischen Pfarrer/Prediger vnd Caplan/ein Teufel sich einmengen / daß einer vber den andern seyn wolte/ vnd also sich für dem Volck zancken vnd beissen/ vnnd ein jeglicher der beste seyn wollen. Darumb sagt er / sey es besser/den Predigtstuel behalten/vnd sey genug/ daß in einer Pfarr die Prediger einen Tag vmb den andern predigen.

Besihe das 1. Teil Jenisches drucks im Buch von den Schlechern.

Endlich haben wir auch allhie insonderheit zu mercken/welches die rechte Christliche art vnd weise sey/ einen newen Predigtstuel einzuweihen.

4. Form der einweihung eines newē Predigtstuels.

Im Bapstumb hat man etwan sonderlichen Chresem vnd öle/vnnd wunderliche Ceremonien darzu gebrauchet/daruon weis die heilige Schrifft lauter nichts. Esra der Schrifftgelerte weihet allhie den newen Predigtstuel zu Jerusalem ein / hat weder Salbe noch öle / vnnd kein Sprengwasser. Was braucht er denn? Die Predige Göttliches Worts/vnd das rechte Lob vnd Danckopffer.

Die beste form vnd weise der einweihung ist/ 1. Daß man Gotts Wort rein vnd lauter darauff predige. 2. Gott vor seine Wolthaten hertzlich danckſage/ vnnd fleissig bete. Durch die Predigt Göttlichs Worts / vnd durch das liebe Gebete / kan ein Predigtstuel am besten eingeweihet werden. Denn Gottes Wort ist das rechte Heilthumb/ dadurch die Christliche Kirche geheiliget wird/ Johan. 17. Vnd wo dasselbe rein vnd lauter geprediget wird/ da ist eine heilige stete.

Dessen sollen wir vns also erjnnern bey diesem Pünctlein / da wir gehört haben / wie oder welcher gestalt Esra der Schrifftgelerte den newen Predigtstuel zu Jerusalem eingeweihet habe. Er hat darauff GOttes Wort angefangen zu predigen/ vnd den HERRN den grossen Gott gelobet vnd gedancket.

II.

Vom Andern Pünctlein.

WAs haben aber die Zuhörer bey solcher Einweihung des newen Predigtstuels gethan? Sind sie etwan dabey gestanden / wie die Tauben vnd Stummen / vnd haben denselben stillschweigendt angesehen / wie eine Kuhe ein new Thor? Traun nein/ Sondern sie haben sich also erzeiget vnd verhalten/ daß es rühmens vnd lobens werth ist.

Ye was haben sie denn dabey gethan? Dreyerley wird in verlesenem Texte von jhnen gemeldet/ vnnd jhnen mit ehren nachgeschrieben. 1. Sind sie auffgestanden/ da man den Text aus dem Gesetzbuch hat angefangen zu lesen. 2. Haben sie das Amen gesprochen zu den laudibus diuinis, als Esra den HERRN den grossen GOtt gelobet hat.

hat. 3. Haben sie jhr Gebete vnd Seufftzerlein auch darzu gethan.

Da die gutherzigen Leute sehen vnd hören / wie vnnd welcher gestalt jhr Prediger Esra vnnd Lehrer im Gesetz Gottes / den newen Predigtstuel einweihet / wollen sie es traun an jhnen auch nicht mangeln lassen / erjnnern sich jhres Ampts / vnd was jhnen als Gottfürchtigen Zuhörern gebüren wolle nach gelegenheit dabey zu thun.

1. Stehen sie allzumal auff / da er auff der Cantzel anfehet den Text zu lesen / Vnnd da ers (das Buch) auffthet / stund alles Volck. Ey / warumb haben sie nicht mögen sitzen bleiben / sondern sind auffgestanden / vnd haben den Text also stehende angehöret? Es ist geschehen honoris & reuerentiæ gratia, ehrenthalben / sie haben jhre Ehrerbietung gegen GOtt vnd seinem Wort hiemit an tag geben / vnd bezeugen wollen / daß diß Gottes Stimme sey / der mit jhnen durch den Prediger lasse reden. 1. Esræ Zuhörer stehē auff zum Text.

Als auff eine zeit gefragt wurde / woher es doch keme / vnnd was es bedeutet / daß die Leute pflegen auffzustehen / wenn man inn der Kirchen das Euangelium oder den Text / der erkleret vnd gehandelt werden sol / von der Cantzel lieset / antwortet D. Luther drauff: Sie verwundern sich darüber / daß noch so viel Texts in der Finsternis des Bapstumbs vberblieben ist.

So möchte einer allhie auch dencken vnd sagen / daß die Zuhörer des Priesters vnd Schrifftgelerten Esræ auffgestanden sind / als er das Buch des Gesetzes auffgethan / vnd angefangen hat von der Cantzel zu lesen / vnnd haben damit wollen zuuerstehen geben / es könne jhnen sehr wunderlich für / daß in den grossen verenderungen / die mit beyden Königreich Jsrael vnd Juda fürgefallen / dennoch das Buch des Gesetzes / vnnd die heilige Bibel vnuerfelscht

wunderbarlicher weise erhalten worden / vnd nicht vnter-gangen sey / da doch der Tempel / die heilige Stadt / vnnd das gantze Landt verwüstet vnd zerstöret worden.

Haben also nicht allein mit grosser Ehrerbietung / sondern auch mit grosser verwunderung dieser einweihung des Predigtstuels beygewohnet / vnd die erste Predigt angehöret.

2. Sprechē dz Amen zu seiner Predigt vnd wunsch.

2. Darnach so haben sie das Amen gesprochen / zu des Predigers Christlichem wunsch / vnd zu dem Göttlichen Lobe / da er den HERRN den grossen GOtt gelobet hat / Vnd alles Volck antwortet / Amen / Amen / mit jhren Henden empor.

Im alten Testament ist solches sehr breuchlich gewesen / vnnd von GOtt selbs verordnet / daß das Volck hat müssen das Amen darzu sprechen / wenn jhnen GOtt etwas hat anmelden lassen / zum Zeugnis / sie wünschen vnd begeren / daß solches dergestalt wie jhnen fürgehalten / möge erfüllet werden / wie aus dem 5. Cap. des 4. aus dem 27. Cap. des 5. Buchs Mosis / vnd aus dem 8. Cap. des Buchs Josuæ zu sehen ist. Item / aus dem 41. 72. 89. 106. Psalm / vnnd 1. Chronic. 17. da der Königliche Prophet Dauid alles Volck vermanet / daß es die laudes Dei mit dem Amen / Amen / beschliessen vnd bestetigt solle.

Was Amē heisse.

Was heisset Amen? Amen / das ist / es werde war / Fiat, fiat, wie es die siebentzig Dolmetscher gegeben haben. Vnd wie es der Prophet Jeremias außleget vnnd erkleret / im 11. Cap. Amen / DERR / Ja es sey also / Item / im 28. Capitel / Der DERR thue also / der DERR bestetige dein wort / das du geweissaget hast. Amen / Amen / das heisset / Ja / Ja / es sol also geschehen / sagen vnser Kinderlein in der außlegung des Vater vnsers.

Da

Da nun allhie die Gottfürchtigen Jüden / wie sie hören / was Esra für einen Christlichen wunsch gethan / daß GOtt die newe Cantzel für allen Rotten vnnd Secten rein behüten vnnd bewaren wolle / vnnd nicht zugeben / daß es an trewen Lehrern mangeln möge / anfahen zu schreyen mit auffgehabenen Henden / Amen / Amen / was ist das anders / denn als wolten sie sagen: Fiat, Fiat, helffe GOtt daß es war werde / war sey vnd bleibe / vnd nimmermehr feile.

3. Endlich haben sie auch jhr Gebete darzu gethan / vnd den HERRN angebetet / mit dem Antlitz zur Erden. Sind vnserm HErrn GOtt zu Füssen gefallen / haben sich für jhme gedemütiget / vnter seine gewaltige Hand / vnd mit jhrem Gebete auch zu dem Prediger gesetzet. Denn Virtus vnita fortior. 3. Thun jhr Gebet darzu. 1. Par. 5.

Das müssen fromme andechtige vnnd Gottfürchtige Pfarrkinder gewesen seyn / denen es ein rechter ernst mit GOttes Wort vnnd dem heiligen Predigtampt / die sich hertzlich darüber gefrewet / Gott gelobet vnd gedancket haben / daß sie jhren ordentlichen Prediger widerumb auff der Cantzel haben stehen sehen / vnnd von jhme GOttes Wort hören sollen / die auch mit jhrer Ehrerbietung gegen GOttes Wort / mit jhrem Christlichen wunsch vnnd inbrünstigem Gebete / den newen Predigtstuel haben helffen recht einweihen.

Diß schreibet jhnen nu der heilige Geist / nicht allein mit allen ehren nach / sondern er hats auch auffs Papier bringen / der heiligen Bibel einverleiben lassen / vnnd lesset noch heutiges Tages daruon predigen / allen Christlichen Zuhörern vnnd Pfarkindern zur seligen nachrichtung / wie sie sich jeder Zeit auch recht schicken sollen / zur Einweihung jhres Predigtstuels / Nemlich also / Observatio I. Wie sich die Zuhörer zur einweihung des Predigtstuels schicken sollen.

also / daß sie Gottes Wort von demselben mit aller Ehrerbietung anhören / vnnd so offt sie den Prediger auff dem Predigestuel sehen stehen / vnnd hören jhn reden / nicht anders dencken / als höreten sie Christum selbs / sehen jhn hinter dem Prediger stehen / vnnd sagen: Wer euch höret / der höret mich. Sollen auch des Amens nicht vergessen / jhren Christlichen wunsch mit darzu thun / vnd neben dem Prediger hertzlich beten / daß GOtt sein Wort rein vnd lauter erhalten / dem Prediger seinen Mund aufftthun / vnd was sie gehöret aus Gottes Wort / in jrem Hertzen versiegeln / vnd keine Predigt vergebens abgehen lassen wolle.

Luc. 10.

So haben die lieben Christen zur Zeit des grossen Keysers Constantini gethan / welchen Eusebius in seiner Kirchenhistorien das zeugnis gibt / wenn jhre Prediger auffgetreten sind vnd zu predigen angefangen / daß sie mit aller still vnd grossem ernst zugehöret / vnd sie angesehen / als die so jhnen etwas vom Himmel verkündigen würden / vnd schleusst drauff mit diesen worten: Tanta auditorum reuerentia, tantus ordo in Sacerdotibus seruabatur. Solche Ehrerbietung war bey den Zuhörern / vnd eine solche gute ordnung wurde vnter den Priestern gehalten.

Euſ. lib. 9. Eccleſ. hiſt. cap. 10.

2. Von der ehrerbietig gegen Gottes Wort.

Es wil vns auch der heilige Geist hiemit erinnern / der Ehrerbietung / welche Christliche Zuhörer dem Wort Gottes zu leisten schüldig seyn / daß sie nemlich des auffstehens nicht vergessen sollen / wenn sie das H. Euangelium / oder sonsten einen Text aus Gottes Wort / von der Cantzel hören verlesen / vnd nicht dencken / als Jüdenzete solches / oder were Papistisch / Nein / Es ist jeder zeit bey Christenleuten breuchlich gewesen / auch im Newen Testament / wie die Kirchenhistoria bezeuget / darinnen Sozomenus schreibet / daß allenthalben in Kirchen / die Leute auffgestanden

Trip. l. 9. c. 39.

standen sind / wenn man den Text gelesen habe / allein zu Alexandria inn Egypten sey diß wider den gemeinen brauch / daß der Bischoff nicht auffgestanden / wenn man das Euangelium gelesen hat.

Wir sehen auch allhier / daß es ein alter brauch in der Kirchen sey / daß die Zuhörer auff die Collecten vnnd auff das Gebete / haben das Amen sprechen müssen. 3. Zuhörer sollen das Amen sprechen auff gemeine Gebete.

Solcher brauch ist nicht allein im alten Testament bey den Jüden gehalten worden / wie wir dessen kurtz zuuor etliche Exempel angezogen / sondern auch vnter dem Newen Testament / bey den Christen in der ersten Kirchen zu der Apostel zeiten vnd hernach / wie aus dem 14. Cap. der ersten Epistel an die Corinther zu sehen ist / da S. Paulus berichtet / man solle das gemeine Gebete in der Kirchen inn bekandter Sprache verrichten / damit der / so an des Leyen stadt stehet / vnnd nicht mehr als seine Mutterspracb kan / vnd nach der Landart redet / darinnen er geboren ist / auff das Gebete der Kirchendiener könne Amen sagen.

Vnd solches ist auch bey der außtheilung des hochwirdigen Abendmals gehalten worden / wie aus dem schreibt / das Dionysius Alexandrinus in seinē fünfften Buch von der Tauffe an Xystum den Bischoff zu Rom gethan / zu sehen ist / darinnen er vnter andern eines gleubigen Bruders gedencket / der von den Ketzern getaufft worden / vnd von jhme begeret habe / daß er wider möchte recht getaufft werden / aber er habe jhm solches abgeschlagen / vnd gesagt / er solle jhm daran genügen lassen / daß er nun so lange zeit in der gemeinschafft der Christlichen Kirchen gewesen were / vnd so offt er das Abendmal des HErrn entpfangen / Amen darzu gesprochen hette. *Dionysius Alexandrinus. Euseb. lib. 7. Eccles. hist. cap. 8.*

So schreibet auch Ambrosius / daß zu seiner zeit die Priester bey der außtheilung des Abendmals des HErrn *Ambrosius.*

solche wort gebraucht haben: Accipe, comede, hoc est Corpus Christi, quod pro te traditum est. Accipe & bibe, Hic est sanguis Christi, qui pro te effusus est in remissionem peccatorum. Nim vnnd iß / das ist der Leib Christi / welcher für dich gegeben ist. Nim vnd trinck / das ist das Blut Christi / das für dich vergossen ist / zur vergebung der Sünden: Auff solche wort haben die Communicanten müssen antworten: Amen.

4. Von den geberden so bey dem gebete zu gebrauchen. Psalm 62.

Endlich erinnert vns auch diß Stücklein / der geberde / so fromme andechtige vnd Gottfürchtige Leute pflegen zu gebrauchen in jhrem Gebete. Wenns jhnen ein rechter ernst ist / so schütten sie jhr Hertz heraus für vnserm HErrn Gott / vnd geben jhre demut an tag / wie sie jmmer können vnd mögen.

Matth. 26 Marc. 14. Luc. 22. 1. Sam. 1.

Deß Esræ Zuhörer fallen nicht allein auff jhre Knye / sondern sie beten auch den HERRN an / mit dem Antlitz zur Erden. Der HErr Christus fellet im Garten am Oelberg auff sein Angesichte. Hanna Samuelis Mutter brauchte solche geberde in jhrem Gebete / da sie jhr Hertz für dem HErrn ausschüttete / daß auch der Priester Eli sie darüber in bösen verdacht zohe / als hette es ein ander gelegenheit mit jhr / vnnd sahe sie für eine versoffene Schwester an.

Euseb. lib. 5. Eccles. hist. cap. 5.

Eusebius schreibet / es sey zu seiner zeit der brauch gewesen / daß die Christen mit gebogenen Knyen jhr Gebete zu GOtt gethan haben. Wenns Hertz richtig / vnnd das Gebete andechtig ist / so finden sich die eusserlichen geberde wol von sich selbs.

Vnd so haben ewer Lieb inn dieser Predigt vernommen / 1. Wie Esras der Schrifftgelerte den newen Predigtstuel zu Jerusalem eingeweihet habe / nemlich / mit predigen vnd mit beten. 2. Was die Zuhörer bey solcher einweihung

weihung gethan haben. Sie haben den Text mit grosser ehrerbietung stehend angehöret / zu deß Esræ danckſagung vnd wunsch das Amen gesprochen / vnd jhre Seufftzerlein vnd Gebete auch darzu gethan.

Damit wir nun Lieben Christen vnd Freunde / solchē löblichem Exempel heute auch nachfolgen / vnnd diesen gegenwertigen newen Predigtstuel recht einweihen / so predigen wir nicht allein hieruon zum seligen anfang / sondern erkleren vns ausdrücklich dahin / daß dieser Predigtstuel darumb gebawet / vnnd darzu verordnet sey / daß GOttes Wort rein vnnd lauter darauff geprediget werden solle / nicht Menschensatzung / Menschenlehre / oder was eigen witz erfindet / wie etwan zuuor in der Finsternis des Bapstumbs an diesem Ort geschehen ist / sondern es sol menniglich wissen / daß der Predigtstuel / Gott vnd seinem heilig seligmachenden Worte / allein zugeeignet seyn vnnd bleiben sol.

Applicatio auff gegenwertigen newen Predigstuel.

Warzu er gebawet.

Demselben grossen GOtt dancken wir von grund vnsers Hertzens / daß er das helle Liecht seines heiligen Euangelij zu diesen letzten zeiten / auch an diesem Ort hat auffgehen vnnd scheinen lassen / vnd noch auffgehen vnnd scheinen lesset / vnnd fromme Christliche Hertzen erwecket / die sich des Predigtstuels trewlich annemen. Vnd bitten jhn von grund vnsers Hertzens / er wolle jhme diese Cantzel vnnd Predigtstuel / sampt alle den andern mit gnaden lassen befohlen seyn / vnd zu jeder zeit mit reinen richtigen Lehrern vnd Predigern versehen vnd versorgen / vnd ja keinen Papisten / keinen Caluinisten / noch einigen Ketzer vnd Schwermer / wie derselbe mag Namen haben / auff dieselben kommen lassen.

Danckſagung zu Gott.

Gebet.

Es sind jetzund gerade 79. Jahr / daß der selige vnnd ewre Rüstzeug Gottes / D. Luther seine ersten Positiones

Wenn das Liecht des Euāgel. in

Deutschlande wider auffgangē.

zu Wittenberg an die Schloßkirchen öffentlich angeschlagen / darinnen er wider den vermeinten Ablaß des Römischen Antichrists angefangen hat zu disputiren / im 1517. Jahr / eben am Tage Wolffgangi / voll oder Wolgangi. Freilich ists ein rechter Wolgang gewesen / da er den hellischen Wolff / dessen wüten vnd toben damals im vollen schwang gangen ist / vnd der mit seiner falschen Lehre viel armer Seelen jemmerlich verführet / mit GOttes Wort angegriffen / vnd jhme den Raub abgejaget hat. Da hat

Esai. 9.

das Liecht des Euangelij beginnen herfür zu brechen / vnd das Volck so im Finstern gewandelt / hat ein gros Liecht gesehen / welches von tag zu tag je mehr zugenommen / vnd vber die im finstern Lande hat es begund helle zu werden.

Ephes. 6.

Vnnd ob wol dasselbe eben langsam in diese Kirche kommen ist / sintemal der Fürst dieser Welt / der in der Finsternis herrschet / vber seiner Abgötterey steiff vnnd fest gehalten / so hat doch Gott / der gerne wolte daß allen Menschen geholffen würde / vnnd sie zur erkentnis der warheit kommen möchten / solchs endlich dieses Orts auch scheinen lassen. O wie ist der Teufel dem Liecht so feind gewesen / wie gerne hette ers vorlengst außgelescht. Offt hat ers / durch GOttes verhengnis / sonderlich nach Lutheri tode / dahin gebracht / daß man nicht anders gemeinet / es sey nu damit aus / Noch hat es GOtt widerumb angezündet. Dafür sollen wir jhm billich lob vnd danck sagen / vnd bitten / er wolle diese Cantzel / neben andern / auch forthin rein erhalten / vnd eyuerige Leute geben vnd bescheren / die vber der tewren beylage Lutheri steiff vnnd feste halten mögen.

1. Tim. 2.

Ist hoch von nöten / daß wir drumb seufftzen vnd bitten. O es ist ein betrübt wort / daß der selige Mañ schreibet vber den Propheten Daniel / er beforge sich vnd fürchte / es werde

es werde fürm Jüngsten tage noch dahin kommen / daß man GOttes Wort aus allen Kirchen von den Cantzeln verlieren / vnd dasselbe nur vnter den Haußvätern in jhren vier Pfelen bleiben werde. Das heilige Euangelium (sprichter) mus bis ans ende der Welt / sampt dem Glauben vnnd der Kirchen bleiben / Aber gleichwol kan das geschehen / das die Welt so gar Epicurisch werden wird / das man in aller Welt wird keinen öffentlichen Predigtstuel haben / vnnd eitel Epicurische Grewel / die öffentliche Rede seyn wird / vnnd das Euangelium allein in Heusern / durch die Hausveter erhalten werde.

Derhalben mügen wir Gott wol ernstlich anruffen / Er wolle der Oberste Schutzherr dieser Cantzel seyn vnnd bleiben / einen trewen Esra / vnd jeder zeit richtige Amptleute bescheren vnnd geben / die dem Predigtstuel zur rechten vnd zur lincken treten / vnd sich dessen trewlich annemen. Wenn er seine Hand abzeucht / vnd die Cantzel nit selbst richtig bestellet vnd bewaret / so können bald falsche Lehrer auffstreten vnd dieselben einnemen. Darumb ist diß gar ein nötiger vnd Christlicher wunsch / GOtt wolle diese Cantzel für allen Ketzern vnnd Schwermern behüten / daß jhn derselben keiner berühre oder betreten möge / sondern sein liebes Wort stets rein vnnd lauter darauff gepredigetwerden / damit wir jhme hie vnd dort in ewigkeit dafür zu dancken haben.

Neben solcher Christlichen Danckſagung vnd Gebete / so wir vnserm lieben Gott zu thun schüldig sind / dancke wir auch billich einem ehrwirdigen Thumcapitel des Stiffts Meyssen / welchs nicht allein vor etlichen Jahren / die Predigt dieses Orts widerumb angeordnet / sondern auch den Predigtstuel von newen / inmassen er allhie für

Danckſagung gegen denen so dē predigtstuel haben bawen vñ setzen lassen.

Augen stehet/hat bawen vnnd zurichten lassen. Dancken auch allen den jenigen/die mit raht vnd that darzu geholffen/vnd solches Werck befördert haben/ zahle es jhnen der HErr Jesus mit Propheten Lohne.

Was die Zuhörer dabey thun sollen.

Jhr aber meine lieben Christen vnnd Freunde/ sollet des ewrigen auch nicht vergessen. Wollet jhr diesen newen Predigtstuel helffen recht vnnd Christlich einweihen/ so greiffet mit an den Sprengkessel/ höret mit andacht vnnd ehrerbietung/ was euch GOtt der HErr jeder zeit aus seinem Wort von solcher Cantzel lesset fürhalten/seufftzet vnd betet darneben von Hertzen/ daß Gott vnsern Christlichen wunsch erhören/ vnnd vns vnser bitte reichlich gewehren wolle/ Daß er auch seinen Geist vnnd Krafft zum Worte geben wolle/ so werdet jhr jeder Zeit etwas nützliches vnnd tröstliches anhören/dafür jr jhm werdet zu dancken haben.

Das helffe vns allen GOtt Vater/ Sohn vnnd H. Geist/ die ware H. Dreyfaltigkeit/ hochgelobet inn alle Ewigkeit/ AMEN.

Das ist/es werde war/
Sterck vnsern Glauben jmmerdar/
Auff das wir ja nicht zweiffeln dran/
Was wir hiemit gebeten han/
Auff dein Wort/in dem Namen dein/
So sprechen wir das AMEN fein.

Gedruckt zu Leipzig/ durch Frantz Schnellboltz.

Typis hæredum Beyeri.

Anno.

M. D. XCVII.

Yo 1628 A

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-339168-p0066-6

Pon Yd 1628, (2)k

ULB Halle
003 935 086
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-339168-p0067-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-339168-p0068-7

h. 84, 21.

Yd 1628

ESRÆ Predigtstuel.

Das ist:

Die Historia vom Ersten Predigtstuel / welcher zu Jerusalem von den Jüden / nach dem sie aus der Babylonischen Gefengnüs widerumb anheim kommen sind / auffgerichtet / vnd von Esra dem Schrifftgelehrten / in grosser Versamlung des Volcks eingeweyhet worden ist.

In Zweyen vnterschiedlichen Predigten einfeltig vnd richtig erkleret / Durch

M. Gregorium Strigenicium, Pfarherrn Superintendenten, Thumbpredigern / vnd Assessorn deß Churfürstl. Sächs. Consistorij zu Meyssen.

Bey der Einweyhung deß Newen Predigtstuels / welchen ein Ehrwirdiges Thumb Capitel / in der Thumbkirchen daselbsten / im Jahr Christi 1596. Gott vnd seinem heiligen vnd seligmachendem Worte zu Ehren hat bawen vnd auffrichten lassen.

CVM PRIVILEGIO.

Leipzig / In vorlegung Bartholomæi Voigts. Im Jahr /

M. D. XCVII.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)